

Tätigkeitsberichte 2014 und 2015

Autor(en): **Lanfranchi, Marco**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **119 (2016)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NGG

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

Tätigkeitsberichte 2014 und 2015 der NGG, mit ihren Arbeitsgruppen OAG und BIGRA

von [Britta Allgöwer](#), [Marco Lanfranchi](#) (NGG), [Natalina Signorell](#) (OAG) und [Hans Schmocker](#) (BIGRA)

1. Allgemeines

Die Geschäftsberichte der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden folgen den inhaltlichen Vorgaben der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT). Ebenfalls enthalten sind die Jahresberichte ihrer Mitgliedsgesellschaften, der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden (OAG) und der Bündner Interessengemeinschaft für den Reptilien- und Amphibienschutz (BIGRA). Entgegen anderer Jahre wird bei den NGG-Geschäftsberichten auf die Wiedergabe der Vortragsankündigungen (Abstracts) verzichtet.

2. Tätigkeitsbericht NGG 2014

2.1 Übersicht und Highlights 2014

Das Jahr 2014 war geprägt von der Erarbeitung und Herausgabe des Jahresberichtes Band 118. Dieser befasst sich speziell mit der Geschichte der Bündner Naturforschung und des Bündner Naturmuseums sowie dessen Beziehung zum Schweize-

rischen Nationalpark. Nebst dem breit angelegten geschichtlichen Abriss enthält Band 118 auch ein Kapitel zum Zeitgeist während der Gründungsphase der NGG (1825). In einem zweiten Teil werden neue naturwissenschaftliche Arbeiten, welche im Kanton Graubünden getätigt werden, publiziert und damit einem breitem Publikum zugänglich gemacht.

In der Vortragsperiode 2014/15 fand die zweite Verleihung des NGG-Förderpreises für die besten Maturarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften statt.

2.2 Publikationen

Im Berichtsjahr gab die NGG eine Publikation heraus:

NGG (2014). Naturforschende Gesellschaft Graubünden (Hrsg). Wissenschaftliche Beiträge. Band 118, Jubiläumsband: 100 Jahre Schweizerischer Nationalpark und 200 Jahre Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, Casanova Druck und Verlag AG, Chur, Jber. Natf. Ges. Graubünden 118 (2014), 240 Seiten.



Abb. 1: Exkursion ins UNESCO Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona (Foto: Ueli Rehsteiner).

2.3 Dialog mit der Gesellschaft

2.3.1 NGG-Exkursion 2014

UNESCO Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona

Die 2014-Exkursion führte ins UNESCO Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona und wurde von Prof. em. Adrian Pfiffner, Geologisches Institut Universität Bern, geleitet (Samstag, 13. September 2014). (vgl. Abb. 1, S. 179)

2.3.2 NGG-Vortragsreihe 2014/2015

Die Vortragsreihe der NGG richtet sich an die Mitglieder, aber auch an die interessierte Öffentlichkeit. Alle Vorträge sind öffentlich und werden auch immer in den Bündner Medien beworben; pro Veranstaltung dürfen wir in der Regel zwischen 60 und 100 Personen begrüßen. Die folgenden Themen wurden behandelt:

Dienstag, 28. Oktober 2014: **«Bündner Pilze und ihre Lebensräume – Von der Vielfalt zur Roten Liste»** mit PD Dr. Beatrice Senn-Irlet, Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf

Donnerstag, 20. November 2014: **«Die lieben Hornissen – nützliche Wespen»** mit Hans-Ulrich Thomas, Imker, Zürich

Dienstag, 9. Dezember 2014: **«100 Jahre Forschung im Schweizerischen Nationalpark»** mit Dr. Ruedi Haller, Leiter Forschung und Geoinformation, Schweizerischer Nationalpark, Zernez

Dienstag, 13. Januar 2015: **«Organtransplantation – Chancen und Grenzen»** mit Prof. Dr. med. Thomas Fehr, Chefarzt Medizin, Kantonsspital Graubünden, Chur

Donnerstag, 12. Februar 2015: **«Vegetation der Alpen im Klimawandel – Aktuelle Forschung in Graubünden»** mit Dr. Andreas Rigling und Dr. Sonja Wipf, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf und Davos

Dienstag, 10. März 2015: **«Frühwarnsysteme für Naturereignisse»** mit Dr. Lorenz Meier, Geschäftsführer Geopraevent, Zürich

Mittwoch, 18. März 2015: **«Verleihung des NGG-Förderpreises für die besten Maturaarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften»** mit Kurzpräsentationen der ausgezeichneten Maturandinnen und Maturanden (vgl. Abb. 2, S. 180)

Dienstag, 31. März 2015: **«Besenderte Hirsche zeigen Wege auf»** mit Hannes Jenny, Amt für Jagd und Fischerei Graubünden



Abb. 2: Verleihung des NGG-Förderpreises für die besten Maturaarbeiten (Foto: BNM).

2.4 Nachwuchsförderung

Dank des Legats von Dr. Andrea Bezzola konnten zum zweiten Mal die besten Maturaarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften mit dem NGG-Förderpreis ausgezeichnet werden. Die NGG-Förderpreis-Jury, bestehend aus Natalina Signorell, Flurin Camenisch, Jürg Brosi, Jakob Rhyner, Barbara Frei Haller, Pater Theo Theiler und Otmaro Lardi, konnten 14 Maturaarbeiten aus den Mittelschulen Schiers, Davos, Disentis und Chur entgegennehmen. Aus den durchs Band hochwertigen Arbeiten wurden schliesslich fünf Arbeiten für die Vergabe des Förderpreises ausgewählt:

- **Gianna Klucker** – Die Bananenflanke aus physikalischer Sicht
- **Valentin Marugg** – Entwicklung eines Logik-Spiels mit C++ und Bau einer passenden Konsole
- **Livia Maria Arpagaus** – Untersuchung der Hirnaktivität mit der Elektroenzephalographie (EEG) unter Einfluss von visuellen Reizen mit emotionalen Inhalten
- **Felix Bosch** – Erster Nachweis von *Onchoderca jakutensis* beim Rothirsch (*Cervus elaphus*) in der Schweiz
- **Tobias Schäfer** – Einfluss von Xylitol auf die Aktivität von Kariesbakterien

3. Geschäftsbericht NGG 2015

3.1 Übersicht und Highlights 2015

Im März 2015 konnte der NGG-Jubiläumsband (Band 118) bei einer gut besuchten Vernissage dem interessierten Publikum vorgestellt werden.

In der Vortragsperiode 2015/16 fand die dritte Verleihung des NGG-Förderpreises für die besten Maturaarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften statt.

3.2 Dialog mit der Gesellschaft

3.2.1 NGG-Exkursion 2015 – Revitalisierung des Gewässerlebensraum von Inn und Flaz bei Samedan/Bever

Unter der kundigen Leitung von Pio Pitsch (Gewässerfachmann und ökologischer Baubegleiter) und Dr. David Jenny (Biologe und Ornithologe) erfuhren die Exkursionsteilnehmer aus erster Hand, wie beim Hochwasserschutzprojekt Samedan die Hochwasserschutzmassnahmen und die Revitalisierung des Gewässerlebensraumes unter einen Hut gebracht werden konnten. (vgl. Abb. 3, S. 181)



Abb. 3: Exkursion zu Inn und Flaz (Foto: David Jenny).

3.2.2 NGG-Vortragsreihe 2015/2016

Dienstag, 3. November 2015: «**Knochen – Bau, Bruch und Behandlung**» mit Dr. med. Christoph Sommer, Co-Chefarzt Chirurgie, Leiter Unfallchirurgie, Kantonsspital Graubünden

Donnerstag, 19. November 2015: «**Kleine Zwerg ganz gross: Faszinierende Einblicke in die Nanotechnologie**» mit Prof. em. Dr. Peter Gehr, Institut für Anatomie, Univ. Bern

Dienstag, 8. Dezember 2015: «**Huftierforschung im Schweizerischen Nationalpark**» mit Dr. Pia Anderwald, Schweizerischer Nationalpark, Zernez

Donnerstag, 14. Januar 2016: «**Schnee, das heisse Material – Vom Snow Farming bis zur Pistenbegrünung**» mit Hansueli Rhyner und Dr. Christian Rixen, WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos

Dienstag, 2. Februar 2016: «**ROSETTA-PHILAE: Landung auf dem Kometen 67P. Ergebnisse der anspruchsvollsten Europäischen Weltraummission**» mit Men J. Schmidt, SPACESCIENCE, Gossau

Donnerstag, 3. März 2016: «**Das Higgs-Teilchen und die Frage, was die Welt im Innersten zusammenhält – eine Auswahl bahnbrechender Erkenntnisse der Teilchenphysik**» mit Dr. Giovanna Davatz, Arktis Radiation Detectors, Zürich

Mittwoch, 9. März 2016: «**Verleihung des 3. NGG-Förderpreises für die besten Maturaarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften**» mit Kurzpräsentationen der ausgezeichneten Maturandinnen und Maturanden

Mittwoch, 30. März 2016: «**Arzneimittelforschung in ressourcenlimitierten Gebieten: Auf abenteuerlichen Wegen gegen vernachlässigte tropische Krankheiten**» mit Dr. Aita Signorell, Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel

3.3 Nachwuchsförderung

Bei der Vergabe des dritten NGG-Förderpreises wurden zwölf Arbeiten juriiert, drei davon wurden ausgezeichnet:

- **Enrico Della Valle** (Bündner Kantonsschule Chur): Confronto tra le popolazioni di luccio del Lago Dosso e del Lago d'Isola
- **Sereina Annina Quitschau** (Evang. Mittelschule Schiers): Köderung von Kirschessigfliegen
- **Riccardo Valenti** (Bündner Kantonsschule Chur): L'antagonista del cinipide del castagno: una realtà anche in Val Mesolcina?

4. Jahresberichte der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden (OAG)

4.1 OAG 2014

Tagungen und Kurse: Am 11. Januar 2014 fand die traditionelle, von über 150 Personen besuchte Jahrestagung im Bündner Naturmuseum (Saal Brandis) statt. Unter der Leitung von Christoph Meier, Erich Lüscher und Michaela Bauer besuchten 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den zum siebten Mal stattfindenden Feldornithologenkurs.

Untersuchungen: Die Arbeitsgruppen Wiedehopf, Reiherente und Dohle waren wiederum aktiv. Die Arbeitsgruppe Uhu befasste sich mit dem Engadin und dem Churer Rheintal. Die Projekte zum Brutvogelatlas der Vogelwarte und der kantonalen Ämter (MHB und Wasservogelzählungen) wurden durch Mitarbeiter der OAG unterstützt, ebenso ein Artenförderungsprojekt in der Bündner Herrschaft. Zu erwähnen sind auch das Auerhuhn-Monitoring und die Birkhuhn-Zählungen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jagd und Fischerei.

Kantonale Pflegestationen: Die Kantonalen Pflegestationen nahmen wiederum zahlreiche kranke und verletzte Vögel auf, welche dort gepflegt wurden.

4.2 OAG 2015

Tagungen und Kurse: Am 10. Januar 2015 besuchten 150 Teilnehmende die traditionelle Jahrestagung. Im Juni schlossen 38 Teilnehmende den 7. Feldornithologiekurs erfolgreich ab. Am 28. November fand der Greifvogel-Repetitionskurs statt und

Untersuchungen: Die Arbeitsgruppen zu Wie-dehopf, Reiherente, Uhu, Wanderfalke und Dohle waren wie in den Vorjahren aktiv; neu wurde eine Arbeitsgruppe zum Rotmilan von Margrit Kern gebildet. Die Projekte zum Brutvogelatlas der Schweizerischen Vogelwarte und der kantonalen Ämter wurden wie in den Vorjahren ebenfalls unterstützt. Hinzu kamen ornithologische Erhebungen in Naturwaldreservaten durch Ueli Bühler.

Kantonale Vogelpflegestationen: Im Jahr 2015 sind drei neue Stationen entstanden. Zu diesem Zweck fanden Schulungen im April statt. Die Betreiberinnen und Betreiber sind:

- Regula Ticar, Jenaz
- Daniel Bundi, Curaglia
- Natalina Signorell, Chur

5. Jahresberichte der Bündner Interessengemeinschaft für den Reptilien- und Amphibienschutz (BIGRA)

5.1 BIGRA 2014

5.1.1 Auftrag des Kantons Graubünden

Nach wie vor sind die Arbeiten der BIGRA in zwei Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Graubünden beschrieben, eine für den Amphibienschutz und eine zum Reptilienschutz. Unterzeichnende sind der Kanton Graubünden, vertreten durch das Amt für Natur und Umwelt Graubünden, und die BIGRA, respektive die karch Schweiz, Neuchâtel, die Koordinationsstelle für den Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz.

Die Schwerpunkte der Tätigkeit der BIGRA und der Bündner karch-Regionalvertretung werden jeweils zu Beginn des Jahres mit dem Amt für Natur und Umwelt und mit der karch Schweiz besprochen und festgelegt.

5.1.2 Die Tätigkeiten der BIGRA

Erforschung der Amphibien und Reptilien

Über Salamander, Frösche, Echsen und Schlangen weiss man ja viel, aber trotzdem sind das Tiere, die es den Forschenden oft schwer machen. Während die Laichplätze vielerorts bekannt sind, entziehen sich die Amphibien in ihren Landlebensräumen oft der Beobachtung. Und wer schon Schlangen gesucht hat, weiss, wie viel zusammenpassen muss, dass man sie in ihren Habitaten beobachten kann. Diese Erfahrung haben gerade auch jene BIGRA-Leute gemacht, welche am 1. BIGRA-Reptiliensuchtag dabei waren: An diesem Tag wurde in höheren Lagen zwi-

schen Flims und Disentis nördlich des Vorderrheins nach Reptilien gesucht: 13 Personen waren in 8 Gebieten unterwegs, dabei konnten nur eine Schlange (Kreuzotter) und ein paar Bergeidechsen und Blind-schleichen beobachtet werden. Viele weisse Flecken auf den Karten werden bleiben: Verbreitungs- oder Bearbeitungslücken?

Mit Sylvain Ursenbacher zusammen verbrachte der BIGRA-Leiter ein paar Tage im Unterengadin und in grenznahen Gebieten Österreichs und des italienischen Südtirols. Dort wurden Kreuzottern beprobt mit dem Ziel, deren Zugehörigkeit zur jeweiligen genetischen Gruppe herauszufinden. Alle Kreuzottern Nordbündens gehören zur nördlichen Gruppe, diejenigen im Engadin und in den Südtälern zur italienischen Gruppe, so sah es zu Beginn dieser Forschungsarbeit aus. Doch weit gefehlt: Sowohl im Unterengadin, im Münstertal und im Puschlav wurden schon Kreuzottern aus beiden genetischen Gruppen gefunden. Die spannende Arbeit geht weiter!



Abb. 4: Kreuzottern werden in Graubünden selten über 60 Zentimeter lang. Dieses Schulser-Kreuzottern-Weibchen aber ist 67 Zentimeter lang. Das trübe Auge deutet auf die baldige Häutung hin (Foto: Hans Schmocker).

Forschung und Monitoring

Erstmals war Hans Schmocker im Leiterteam der International Wildlife Research Week (Schweizer Jugend forscht) mit dabei. Gleich drei Kleingruppen beschäftigten sich mit Amphibien, vor allem aber mit Reptilien. So gelang zwei jugendlichen Forschern nach drei Jahren erstmals wieder die Beobachtung einer Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*) im Münstertal. Andere Jugendliche konnten nach drei Tagen intensiver Nachsuche die Absenz der Ringelnatter (*Natrix natrix*) für das Münstertal bestätigen. Der Nachweis dieser Schlangenart gelang erst drei Kilo-

meter talbabwärts auf italienischem Gebiet. Da gerade in den letzten Jahren mehr Ringelnattern in Graubünden in höheren Lagen nachgewiesen werden konnten als vor dem Jahr 2000, dürfte die Ringelnatter aber früher oder später das Münstertal erreichen.

In der Val Bever wurde damit begonnen, einige Kreuzottern aus dem Bereich des Bauinstallationsplatzes für den Albulatunnel II zu entfernen. Mit einem Monitoring wird überprüft, wie sich die umgesiedelten Kreuzottern in den kommenden Jahren verhalten werden.

Amphibienzugstellen

Die Amphibien wandern im Frühling zu ihren Laichgewässern. Wo sie dabei Strassen überqueren, wird versucht, die Molche, Kröten und Frösche so gut es geht zu schützen. Von der BIGRA leiten Jürg Hassler, Domat/Ems, in Nord- und Mittelbünden und Curdin Florineth, Ftan, im Unterengadin die Arbeiten an den Zugstellen. Da werden Plastikzäune aufgestellt und Kübel bodeneben eingegraben. Mindestens zweimal am Tag werden diese Kübel kontrolliert, und die Tiere darin werden auf der Seite der Strasse freigelassen, auf der sich die Laichgewässer befinden. Beim Auf- und Abbau der Zäune helfen vor allem Jägerkandidatinnen und -kandidaten mit, welche so einen Teil ihrer Hege-Pflichtstunden leisten. Die täglichen Kontrollarbeiten werden von Leuten aus der jeweiligen Region geleistet. Allen Zugstellen-Leuten sei auch an dieser Stelle einmal ganz herzlich für ihren Einsatz gedankt!

Kurse, Tagungen und Exkursionen

Am 8. März 2014 nahmen rund 40 Personen an der 3. BIGRA-Tagung in Tiefencastel teil. Insgesamt wurden neun Referate gehalten. So wurde unter anderem über Amphibienunterführungen beim Stras-



Abb. 5: Hier stellen die Helfer den Amphibienzaun in Rodels auf (Foto: Jürg Hassler).

senbau, über die Förderung der Gelbbauchunke in Nordbünden und über die Konkurrenz zwischen der eingeschleppten Mauereidechse und der heimischen Zauneidechse im Bündner Rheintal referiert.

Zum ersten Mal führte Hans Schmocker (karch-Regionalvertreter) den «Amphibienkurs Graubünden» mit 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch. Aber bereits zum siebten Mal fand der «Reptilienkurs Graubünden» mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Während einige mit einer einfachen Kursbestätigung zufrieden sind, legen andere die freiwillige Schlussprüfung ab und erhalten ein Kurszertifikat.

Auf dem Gebiet der Unterengadiner Gemeinde Valsot konnten am GEO-Tag der Artenvielfalt von drei Forschenden (Monica Kaiser-Benz, David Jenny und Hans Schmocker) nachgewiesen werden: 1 Grasfrosch (*Rana temporaria*), 2 Bergeidechsen (*Zootoca vivipara*), 3 Schlingnattern (*Coronella austriaca*) und 1 Kreuzotter (*Vipera berus*).

Das Amt für Natur und Umwelt Graubünden führte erneut den Kurs «Dialog Natur» durch, zu dem der BIGRA-Leiter den Kursteil «Reptilien» und einen Beitrag zu den Echsen und Schlangen Graubündens für das Kursmanuskript beisteuerte.

Das Amphibienprojekt «Grasfrosch & Co.» für die Primarschulen des Park Ela wurde mit dem dritten Projektjahr abgeschlossen. Im Schulzimmer erfuhren die Kinder von Savognin, Alvaneu und Salouf in zwei Schulstunden Wissenswertes über die Amphibienarten im Parkgebiet, und später dann waren die Klassen einen ganzen Tag draussen, wo sie sich praktisch, das heisst mit Biotoppflege, im Spiel und beobachtend, mit diesen Tieren und ihren Lebensräumen auseinandersetzten.

Exkursionen gehörten wie immer zu den Aufgaben des Bündner Regionalvertreters: Reptilien-Exkursionen fanden in Chur für zwei Schulklassen und für eine Gruppe von insieme Graubünden statt. Weitere Exkursionen: Reptilien-Exkursionen für den Vogelschutz Engadin in Ardez, für eine Klasse der Mittelschule Schiers in Klosters und für den Naturpark Beverin im Begleitprogramm für den Trockenmauer-Kurs im Safiental. Die Amphibien waren das Hauptthema bei der Pro-Natura-Nacht der Frösche in den Maienfelder Siechenstudien.

Alle Lehrpersonen der Primarschule Igis-Landquart beschäftigten sich im Rahmen eines Fortbildungstages vor allem auch mit den Amphibien und Reptilien der Region. Dabei wurden einige Arten in ihren Biotopen vorgestellt und Lebensräume begangen, welche sich für die Aktivitäten mit Kindern in der Natur eignen.

Im August trafen sich die karch-Regionalvertretungen von vielen Schweizer Kantonen in Bever, wo ihnen Jürg Cambensy einige Kreuzottern am Inndamm zeigen konnte. Er stellte die schon realisierten und auch die noch geplanten Massnahmen zur Revitalisierung im Bereich des Inns vor. Lebhaft diskutiert wurden dabei die Schutzmassnahmen für die Kreuzotter im Rahmen dieses Projektes.

Ebenfalls im August fand die nationale Fischereiaufseher-Tagung in Pontresina statt. Zum Programm gehörte auch eine Exkursion von einem Posten zum anderen dem Inn entlang. Bei Hans Schmocker erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Wissenswertes über die Reptilien am Engadiner Inn.

Beratungen und Zusammenarbeit mit Amtsstellen und Behörden

2014 wurde die wichtige und erfreuliche Zusammenarbeit mit dem Amt für Natur und Umwelt Graubünden fortgeführt. Der Dank geht dabei an Andreas Cabalzar (Abteilungsleiter Natur und Landschaft), an Josef Hartmann (Leiter Bereich Biotop- und Artenschutz) und an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Regelmässig fanden Sitzungen statt, an denen aktuelle Fragen diskutiert und die laufenden Projekte vorgebracht wurden.

Auch das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden unterstützt die Arbeit der BIGRA, sei es, indem es ausdrücklich zur Biotophege ermuntert oder durch die Hege-Pflichtstunden, welche unter anderem auch gezielt für den Amphibien- und Reptilienschutz eingesetzt werden können. Werden Fische in Amphibien-Laichgewässern festgestellt, so sind es die Fischereiaufseher, welche mit einer Abfisch-Aktion versuchen, möglichst viele Fische abzufangen und an geeigneter Stelle wieder freizulassen, so geschehen im Berichtsjahr in Savognin zwischen Badeseer und Julia, wo Fischereiaufseher Florian Bebi und Wildhüter Sep Antona Bergamin gemeinsam im Einsatz waren.

Wie immer fand im Dezember in Bern die karch-Tagung statt, an der Hans Schmocker dem Publikum die BIGRA vorstellen durfte. Ausnahmsweise wurde diesem karch-Anlass eine Tagung vorangestellt, die sich ausschliesslich mit der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) befasste.

5.2 BIGRA 2015

5.2.1 Allgemeines

Für die Leistungsvereinbarungen zum Amphibienschutz und zum Reptilienschutz in Graubünden ging es 2015 ins vierte Jahr. Die wichtige Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Natur und Umwelt Graubünden, der Bündner karch-Regionalvertretung, der BIGRA und der karch Schweiz (Neuenburg) fand dabei ihre Fortsetzung.

Die Bündner «Kantonsfiliale» der karch, die BIGRA, scheint sich etabliert zu haben. Mit leichtem Erstaunen, aber auch mit Freude kann Hans Schmocker, der BIGRA-Leiter, feststellen, dass schon viele Leute das Kürzel BIGRA verwenden, als gäbe es die Bündner Interessengemeinschaft für den Reptilien- und Amphibienschutz schon lange.

5.2.2 Die Tätigkeiten der BIGRA

Erforschung der Amphibien und Reptilien

Andreas Meyer und Sylvain Ursenbacher, beide von der karch Schweiz, waren zusammen mit Hans Schmocker mehrere Tage unterwegs, um weitere Kreuzottern (*Vipera berus*) zu beproben. Diesmal ging es in die Val da Fain, ins Puschlay, ins Veltlin und ins Gebiet zwischen Chiavenna und dem Splügenpass. Das heisse und trockene Wetter lockte nur wenige Kreuzottern aus ihren Verstecken. Interessanterweise gehören die südlich des Splügenpasses gefundenen Kreuzottern der nördlichen Gruppe an.

Am GEO-Tag der Artenvielfalt in der Biosfera Val Müstair nahm der BIGRA-Leiter die Suche nach Amphibien und Reptilien alleine in Angriff. Trotz intensiver Suche konnte er nur drei Exemplare des Grasfrosches (*Rana temporaria*) und zwei Schlingnattern (*Coronella austriaca*) nachweisen.



Abb. 6: Während der Feldarbeiten der Jugendlichen der Schweizer-Jugendforscht-Woche wurde diese Schlingnatter im Münstertal entdeckt und in situ fotografiert (Foto: Hans Schmocker).

Gian-Luca Steger, Student der Veterinärmedizin, und der BIGRA-Leiter haben die Kenntnisse der Amphibien- und Reptilienvorkommen rund um den Crestasee durch Feldarbeiten im Frühling 2015 aktualisiert. Die festgestellten Arten: Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*), Grasfrosch (*Rana temporaria*), Blindschleiche (*Anguis fragilis*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*) und Ringelnatter (*Natrix natrix*). Es bleibt abzuwarten, inwieweit der aktuelle Kenntnisstand der verschiedenen Artengruppen zur Auscheidung von Schutzzonen im Uferbereich des Crestasees beitragen wird.

Die IWRW – International Wildlife Research Week wurde erneut im Münstertal durchgeführt. 24 Jugendliche aus der Schweiz und verschiedenen europäischen Ländern nahmen teil. Eine Gruppe beschäftigte sich mit den Schlangen und deren Höhenverbreitung. Gefunden wurden Schlingnattern (*Coronella austriaca*) und Aspispipern (*Vipera aspis*). Kreuzottern (*Vipera berus*) zeigten sich leider keine.

Am Reptiliensuch-Wochenende im August beteiligten sich elf BIGRA-Mitglieder. Leider machte das Wetter am Sonntag nicht mehr mit. Aber bereits das Samstags-Ergebnis konnte sich sehen lassen, konnten doch zwei Eidechsen- und drei Schlangenarten im Misox und im Calancatal nachgewiesen werden.

Zugstellen

Unter der Leitung von Jürg Hassler, Domat/Ems, und Curdin Florineth, Ftan, wurden die Amphibien auf ihrer Wanderung zu den Laichgewässern an zehn Orten in Nord- und Mittelbünden und an zwei Orten im Unterengadin mit Hilfe von Zäunen bestmöglich geschützt. Zahlreiche Helferinnen und Helfer übernahmen die täglichen Kontrollen am Morgen und am Abend.

In Fläsch wurde die Zufahrtsstrasse von Bad Ragaz her erneuert. Von verschiedener Seite war im Vorfeld der Einbau von Amphibiendurchlässen gefordert worden. Die Zusammenarbeit von Tiefbauamt Graubünden (Gion Dosch, Alessandro Cortese), der karch Schweiz (Silvia Zumbach), der BIGRA (Hans Schmocker) und Vertretern der ANLF – Aktion Natur und Landschaft Fläsch führte zur Realisierung einer permanenten Zugstelle von 200 Meter Länge mit vier Durchlässen und fest eingebauten Leitelementen, welche die Amphibien zu beiden Seiten auf die Durchlässe hinleiten.

TümpelGRuppe

Im März wurde mit einer kleinen Tagung in Zizers die TümpelGRuppe gegründet. Mit dieser neuen

Gruppe werden zwei Ziele verfolgt: Einerseits sollen möglichst viele Amphibien-Laichgewässer Patinnen oder Paten finden, welche diese Gewässer jährlich mehrmals kontrollieren, um bei Mängeln selber einzugreifen oder sofort Meldung zu erstatten. Andererseits geht es darum, die Mitglieder dieser TümpelGRuppe für dringende Pflegeeinsätze einladen zu können. Ein erster Einsatz im kleinen Rahmen fand bereits im Oktober statt: Zu fünft wurden zwei kleine Teiche in Schuders ausgeräumt, die Umgebung wurde gemäht und ein Teil der Gehölze rundherum ausgelichtet.



Abb. 7: Grasfrosch in Schuders: Ein Bild, das während des ersten Pflegeeinsatzes der TümpelGRuppe aufgenommen wurde (Foto: Ueli Rehsteiner).

Förderung der Gelbbauchunke in Nordbünden

Mario Lippuner, Zürich und Thusis, hat für das karch-Projekt «1001 Weiher» ein Konzept verfasst, welches die Förderung der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) in Nordbünden zum Ziel hat. Eine erste Sitzung für den Start der Umsetzung fand in Fläsch statt.

Naturschutzgebiet Rossboden, Chur

Günstigen Umständen ist es zu verdanken, dass auf dem Churer Rossboden zwischen dem Scheibenstand des Schützenhauses und dem ehemaligen Kugelfangdamm auf einer grossen Fläche ein neuer Lebensraum für Amphibien und Reptilien, aber auch für viele andere Kleintiere geschaffen werden konnte.

Der Seefrosch (*Pelophylax*-Arten) – ein unerwünschter Eindringling

2014 hörte der BIGRA-Leiter auf einer Reptilien(!)-Exkursion in der Zizerser Oberau den Ruf des Seefrosches. Beim genaueren Hinsehen entdeckte er

mehrere Grünfrösche. Wie sich herausstellen sollte, handelte es sich bei den untersuchten Grünfröschen um den Griechischen Seefrosch (*Pelophylax kurtmuelleri*). Erstmals wurde somit in Graubünden ein Bestand des grossen Seefrosches nachgewiesen, einer standortfremden Art, welche die heimischen Amphibienarten in starkem Ausmass konkurrenziert. So kam man bald überein, den Seefrosch-Bestand in Zizers so stark wie möglich zu reduzieren. Diese Arbeit übernahmen vor allem Mitglieder des lokalen Naturvereins.

Nach und nach wurden auch Exemplare des Seefrosches in Untervaz, Trimmis und Mastrils festgestellt. Das Amt für Natur und Umwelt Graubünden vergab einen Auftrag an Béatrice Paul, Zizers, welche im Churer Rheintal und im Domleschg viele Grünfrösche beprobte, mit dem Ziel, genauere Kenntnisse über die Verbreitung der Grünfrösche in Nordbünden und über deren Artzugehörigkeit zu erhalten. Das Resultat: Im Domleschg wurden der Teichfrosch (*Pelophylax esculentus*) und der Italienische Wasserfrosch (*Pelophylax bergeri*) festgestellt, im Rheintal zwischen Landquart und Felsberg zusätzlich zwei Seefroscharten, *Pelophylax ridibundus* und *Pelophylax kurtmuelleri*.



Abb. 8: Ein Seefrosch – in Graubünden standortfremd und unerwünscht: Wie er nach Graubünden gekommen ist, darüber kann nur spekuliert werden (Foto: Béatrice Paul).

Beratung und Information

Oft wird die BIGRA im Kleinen und im Grossen beigezogen, wenn jemand nicht weiss, was zu tun ist, wenn Reptilien oder Amphibien dort auftauchen, wo man sie nicht haben möchte. Das kann ein Churer Gartenteichbesitzer sein, den die Ringelnatter in seinem Teich stört, oder eine Fideriser Bäuerin, die sich vor der Ringelnatter fürchtet, die auf dem Weg zu ihrem Eiablageplatz an ihrem Haus vorbeikriecht.

Auch bei Grossprojekten ist Beratung und Information gefragt. So wurden etwa die Bauarbeiter in Spinaz instruiert, wie sie sich auf dem Baustellen-Installationsplatz für den Albulatunnel II am besten verhalten, wenn sie einer Kreuzotter begegnen sollten. Vom St. Moritzer Bauamt aus erkundigte man sich vor dem Bau der Einrichtungen für die Ski-Weltmeisterschaften 2017, auf welchen Flächen auf Reptilien und Amphibien Rücksicht zu nehmen sei.

Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge und Medienarbeit gehören ebenfalls zur Arbeit eines karch-Regionalvertreters. So erfuhren die Mitglieder des Lions Club Lenzerheide in einem Referat allerlei Interessantes über die Bündner Reptilien. Zum Thema «Schlangen in Graubünden» gab's 2015 ein Interview im Studio von Radio Südostschweiz und Ton- und Filmaufnahmen für die Kindersendung «Battaporta» des romanischen Kinderradios.

Beliebter als Vorträge sind Exkursionen, wo die Lebensräume von Amphibien und Reptilien aufgesucht werden. 2015 war ein intensives Jahr: Insgesamt waren es elf Exkursionen, unter anderem in Fläsch, Chur, Trin, Zillis, Sent und Pontresina. Einmal waren Kindergartenkinder oder Schülerinnen und Schüler das Publikum, dann wieder waren es Interessierte aus Jägerkreisen und Naturschutzorganisationen oder Feriengäste.

Kursleitertätigkeit

Wie üblich führte der Schreibende einen Amphibienkurs und einen Reptilienkurs durch, beide mit je etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Dann kam 2015 aber auch ein Ausbildungstag für die angehenden Förster des Bildungszentrums Wald in Maienfeld dazu, ebenso die Mitarbeit bei zwei Weiterbildungstagen für die Wildhüter und Fischereiaufseher Graubündens in Domat/Ems und Zernez. Mit Theorie und einer Exkursion wurden die Mitglieder der Betriebsfeuerwehr der Ems Chemie AG darüber informiert, wie sie mit Schlangen umgehen können, welche auf dem grossen Betriebsgelände hin und wieder für Aufregung sorgen. Besonders erfreulich: Erstmals fand ein zweitägiger Reptilienkurs auf Italienisch statt, welchen die Fischereiaufseher und die Wildhüter der Mesolcina und des Puschlavs besuchten.

Tagungen, Weiterbildung, Netzwerkpflge

Vielseitige Kontakte sind sehr hilfreich. Bereits an der BIGRA-Tagung 2015 vom 7. März in Ilanz fand ein angeregter Austausch zwischen den neun Re-

ferenten und den 32 Zuhörerinnen und Zuhörern statt. Im Dezember war dann die Reihe wieder an der schweizerischen karch-Tagung in Bern. Als Jury-Mitglied beim Jubiläumswettbewerb von Pro Natura Graubünden besuchte der BIGRA-Leiter die Preisübergaben in Fläsch und Poschiavo.

Eine besondere Tagung fand in Leysin statt: Sie galt ganz der Aspispiper (*Vipera aspis*) und zog viel Publikum aus zahlreichen europäischen Ländern an. Kontakte wurden auch über die Landesgrenzen hinaus gepflegt, so durch den Besuch der Jahrestagung der ÖGH, der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie in Wien und der Tagung zum sehr aktuellen Thema «An- und Umsiedlungen von Amphibien und Reptilien» im deutschen Recklinghausen.

Die BIGRA-Website – www.bigra.ch

Ein Jahr lang war die Website der BIGRA aus technischen Gründen blockiert. Dank entsprechender Unterstützung aus Fachkreisen konnte der Webauftritt der BIGRA Ende Jahr neu aufgegleist und reaktiviert werden. Jetzt ist www.bigra.ch wieder die Kontakt- und Informationsplattform, die ihre Besucherinnen und Besucher über die Bündner Reptilien und Amphiben und über die Aktivitäten der BIGRA informiert.

Der Schlusspunkt

Im Dezember wurde im Churer Rheinquartier in einer Tiefgarage eine kleine Schlingnatter (*Coronella austriaca*) gefunden - lebend! Das Jungtier überstand dann den Winter in einem Terrarium im kühlen Keller und konnte im Frühling in der Nähe des Fundortes an einer geeigneten Stelle wieder freigelassen werden.

Mit Dankbarkeit gedenken wir an dieser Stelle den verstorbenen, langjährigen Mitgliedern und halten sie in ehrender Erinnerung: Eduard Dedual (Chur), Stephan Fischer (Schiers), Peter Huser (Chur), Verena Keller (Malans), Gaudenz Lötscher (Thusis), Walter Manzanell (Chur), Jakob Schutz (Filisur), Ueli Trebs (Chur, Ehrenamtlicher Mitarbeiter BNM), Ruedi Zulauf (Chur).

6.2 Die Organe der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden

6.2.1 Mitgliederversammlungen (GV) 2014 und 2015

Oberstes Organ der NGG ist die Mitgliederversammlung. Diese findet nach Möglichkeit im ersten Quartal des Jahres statt. Die GV wählt den Vorstand und die Revisoren und nimmt die Jahresrechnung ab. Im 2014 fand die Mitgliederversammlung am 1. April, im 2015 am 31. März statt.

6. Aus dem Vereinsleben – die Organe der NGG

6.1 Mitglieder

Bei der Mitgliederstatistik 2014 und 2015 gilt das Datum der Generalversammlung als Stichtag.

Mitgliederstatistik	GV 01.04.2014	GV 31.03.2015
Anzahl Mitglieder, Stichtag Generalversammlung	404	410
Austritte	10	7
Neumitglieder	16	17
Verstorben	4	4

6.2.2 Vorstand NGG

An der Jahresversammlung 2015 wurde Hans Schmocker, Gründer der BIGRA und Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum, neu in den Vorstand der NGG gewählt.

Der Vorstand besteht aus den folgenden Personen:

- **Britta Allgöwer**, Dr. sc. techn., Dipl. Ing.-Agr. ETH, Präsidentin NGG, Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum, Direktorin Natur-Museum Luzern, Luzern und Davos-Wolfgang
- **Jürg Brosi**, Dr. med. vet., Vizepräsident NGG, vertritt die Arbeitsgruppe Wild- und Fischereibiologen, NGG-Förderpreis, Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, Chur
- **Reto Buchli**, lic. oec. HSG, Finanzwesen NGG, Beisitzer, ÖKK Landquart, Landquart
- **Marco Lanfranchi**, Dipl. Natw. ETH, Beisitzer, Amt für Natur und Umwelt Graubünden, Chur
- **Ueli Rehsteiner**, Dr. phil. II, Zoologe/Ornithologe, Beisitzer, Direktor Bündner Naturmuseum, Chur
- **Walter Reinhart**, Prof. emer. Dr. med., Beisitzer, Verantwortlicher für Vorträge, vormals Kantonsspital Graubünden, Departement Innere Medizin, Chur
- **Barbara Frei Haller**, PD Dr. sc. nat., Dipl. Pharmazeutin ETH, Beisitzerin, NGG-Förderpreis, Biovision, Ardez
- **Jakob Rhyner**, Prof. Dr. sc. nat., Dipl. Phys. ETH, Beisitzer, NGG-Förderpreis, United Nations University, Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit, Bonn (D)
- **Hans Schmocker**, Sekundarlehrer phil. I, Herpetologe, Gründer und Vertreter der BIGRA sowie Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum, Chur
- **Natalina Signorell**, Dr. phil. II, Biologin, Beisitzerin, NGG-Förderpreis, vertritt die Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden OAG im Vorstand der NGG, Chur

6.2.3 Revisoren NGG

- **Johannes Tarnutzer**, Chur
- **Peter Niggli**, Landquart

6.2.4 Sekretariat NGG und Mitgliederadministration

- **Anna Kamm**, Bündner Naturmuseum (bis Ende November 2015)
- **Barbara Brunold**, Bündner Naturmuseum (ab Dezember 2015)
- **Paola Mazzoleni**, Bündner Naturmuseum
- **Hansjörg und Vreni Bardill, Norma Sprecher**, Bündner Naturmuseum: Logistik Vorträge und Apéros

6.2.5 Webseite NGG

- **Flurin Camenisch**, Museumspädagoge Bündner Naturmuseum
- **Jürg Brosi**, Vizepräsident NGG

6.3 Dank

Einmal mehr dankt die Präsidentin der NGG an dieser Stelle allen oben genannten Personen von ganzem Herzen! In grosser Treue und über Jahre hinweg tragen sie alle zum Gelingen der NGG bei. Ein grosser Dank geht auch an alle Mitglieder der NGG. Ohne diese gäbe es die Naturforschende Gesellschaft Graubünden nicht.

Britta Allgöwer, im März 2016

Bündner Naturmuseum

Jahresbericht 2014

Zusammenfassung

Die Arbeiten in der Dauerausstellung «Erdwissenschaften» konnten planmässig weiter geführt und alle Module für das Publikum geöffnet werden. Drei Sonderausstellungen thematisierten Tierzeichnungen, Haustiere und Fledermäuse und stiessen beim Publikum auf regen Zuspruch. Ende Jahr waren ca. 17 000 Sammlungsobjekte digital erfasst. Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) verlieh dem Bündner Naturmuseum den «Prix Expo für langfristiges Engagement».

1. Einleitung

Im Jahr 2014 konnte das Bündner Naturmuseum (BNM) nahtlos an die positiv verlaufenen Vorjahre

anknüpfen. Drei gut besuchte Sonderausstellungen, die Weiterentwicklung der Dauerausstellungen sowie der «Prix Expo für langjähriges Engagement» waren Höhepunkte. Die vielfältigen Aktivitäten bedingten einmal mehr ein grosses Engagement aller Mitarbeitenden und vieler weiterer Akteure. Dafür gebührt allen Beteiligten ein herzlicher Dank.

2. Ständige Ausstellungen

Die Neugestaltung der Dauerausstellung «Erdwissenschaften» konnte weiterentwickelt werden. In den Modulen «Wie die Gesteine Graubündens vergehen» und «Dynamisches Graubünden» wurden Informationen in Form von Objekten, Texten und Bildern installiert. Der Geologe Markus Weidmann leistete dabei einmal mehr hervorragende Arbeit. Ueli



Abb. 1: Am Internationalen Museumstag standen Sammlungen und Forscher der Region, hier Hansruedi Tinner, im Mittelpunkt (Foto: BNM).



Abb. 2: Die Ausstellung «Mit Federstrich und Pinselhaar» entstand aus Anlass von 30 Jahren Tierzeichnen der Klubschule Migros im Bündner Naturmuseum (Foto: BNM).

Eggenberger richtete die Vitrinen mit den Mineralien neu ein. In frischen Farben laden sie ein in die Welt der Quarze und Kristalle.

Im Erdgeschoss konnte die Fledermaus-Vitrine mit Präparaten des Grossen Mausohrs und des Kleinen Abendseglers vor einem Hintergrundbild von Veronika Übersax neu gestaltet werden. Auf dem Geländer im 1. Obergeschoss sitzt neu ein Uhu und prüft mit seinem stechenden Blick das Geschehen im EG.

In der Felswand im Treppenaufgang montierte der Präparator Ulrich E. Schnepat als Ergänzung mehrere konservierte Weberknechte und Spaltenkreuzspinnen.

3. Sonderausstellungen

Im Berichtsjahr zeigte das Bündner Naturmuseum drei Sonderausstellungen. Den Anfang machte «Mit Federstrich und Pinselhaar», eine Jubiläums-Ausstellung aus Anlass von 30 Jahren Tierzeichnen der Klubschule Migros im Bündner Naturmuseum unter der Leitung von Evelyn E. Lengler (7. Februar bis

30. März 2014). Gezeigt wurden ca. 50 Werke, die im Rahmen dieser Kurse entstanden waren, vom Schneehasen bis zum Rothirsch und vom Birkhuhn bis zum Bartgeier.

«Geliebt, verhätschelt, verstossen – unsere Haustiere» lautete vom 11. April bis 24. August 2014 das Thema. Die Sonderausstellung des Naturamas Aargau beleuchtete das facettenreiche Zusammenleben von Hunden, Katzen & Co. mit uns Menschen. Lebende Meerschweinchen, Kaninchen, Schlangen und weitere Tiere bescherten den Besuchern bleibende Eindrücke. Im Rahmenprogramm besuchten wir das Tierheim & Tierhotel Arche in Chur und am Familiensonntag zeigten Blinden- und Polizeihunde ihr eindruckliches Können. Zwei Vorträge über moderne Tiermedizin (Daniel Damur, Tierklinik Māsans) und über den Hund und seine Domestikation (Peter Schlup, Tierpark Dählhölzli, Bern) rundeten das Angebot ab.

Die dritte Sonderausstellung entführte in die Welt der nächtlichen Flattertiere: Die Ausstellung «Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert» des Naturmuseums Thurgau begeisterte vom 17. September 2014 bis 25. Januar 2015 Jung und Alt. Auf fünf Postern stellte der Fledermausschutz Graubünden seine Arbeit in Graubünden vor. Vorträge widmeten sich den Aspekten «Fledermäuse und Windenergie» (Hubert Krättli, Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz, Zürich), «Fledermausforschung im 19. Jahrhundert» (Sabrina Schnurrenberger, BNM) sowie «Flughunden in Afrika» (Dina Dechmann, Vogelwarte Radolfzell).

4. Eigene Sonderausstellungen

Die Sonderausstellung «Lutra lutra – Eine Chance für den Fischotter», erstellt vom Bündner Naturmuseum, dem Zürcher Tierschutz, dem Zoo Zürich und der Stiftung Pro Lutra, war vom 15. November 2013 bis 23. März 2014 im Naturmuseum Thurgau und vom 10. April bis 26. Oktober 2014 im Naturmuseum Solothurn zu besichtigen.

«Phänomen Bündner Jagd» wurde 2014 in Tschierschen, Bonaduz, Arosa, Bergün und Disentis gezeigt (teilweise nur Teile der gesamten Ausstellung).

Die aufwendigen Arbeiten für die Sonderausstellung «Wunderwelt der Bienen», die im Frühling 2015 eröffnet wurde, beanspruchten Ueli Rehsteiner, Florian Camenisch und Sabrina Schnurrenberger stark.

5. Sammlungen

Im Jahr 2014 wurden folgende Sammlungen übernommen: Herbarium Emil Scartazzini, Hymenopterensammlung Hansueli Tinner (Ergänzungen), Hymenopterensammlung Rainer Neumeyer, Hymenopterensammlung Erwin Steinmann und Hymenopterensammlung Bruno Peter, Syrphidensammlung Ruth Bärffuss sowie die Totholzkäfersammlung aus dem Projekt «Vielfalt der Totholzkäferfauna im Urwald Scatlé, Breil/Brigels (Surselva, GR)» von Barbara Huber, Abenis AG. Im erdwissenschaftlichen Bereich wurden die Sammlungen «Bergbau am Ofenpass» durch neue Arbeiten von Daniel Schläpfer ergänzt und die Fossilienammlung Alfred Hattich vervollständigt.

Es kam zu 37 Ausleihen mit über 330 ausgeliehenen Objekten für Ausstellungen, Kurse und/oder wissenschaftliche Bearbeitung ausser Haus. Am Bündner Naturmuseum gab es 109 Sammlungsnutzungen, 43 durch externe Besucher, 66 durch interne Mitarbeiter. Insgesamt wurde im Haus auf mehr als 800 Objekte aus der Sammlung zugegriffen. Detaillierte Angaben zur Nutzung der Sammlungen und zu Neueingängen finden sich im Bericht über Sammlungszuwachs und -nutzung der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum.

Im Rahmen des kantonalen Entwicklungsschwerpunktes 2013 bis 2016 (Erarbeitung eines Online-Katalogs für die Kulturgütersammlungen im Bündner Naturmuseum) stand die elektronische Erfassung der Objekte der Zoologischen Sammlung im Vordergrund. Mit dem Programm BioOffice (Tiroler Landesmuseen, Innsbruck) wurden über 800 Präparate der Vogel- und Säugetiersammlung, die gesamte Amphibiensammlung (über 120 Objekte), Teile der Kleinsäugersammlung (über 300 Objekte), die gesamte Schneckensammlung Baur (über 1100 Objekte) sowie die laufenden Neueingänge in das elektronische Stammdatenarchiv aufgenommen. Die Arbeiten wurden von Sabrina Schnurrenberger und Thérèse Sottas, wiss. Mitarbeiterinnen BNM, sowie Martina Siegrist und Christian Sprecher im Rahmen ihrer Praktika am BNM durchgeführt.

In den Botanischen Sammlungen wurde weiter an der Einsortierung des Herbarium Raeticums gearbeitet. Wertvolle Arbeit leisteten einmal mehr unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Ursula Rittmann, Beatrix Schmitt Stehr und Ursula Trebs. Betreut wurden sie von Margot Zahner. Ursula Trebs verstärkt das Team der Ehrenamtlichen seit 1. Oktober 2014. Daneben kümmerten sich Ursula Rittmann und Beatrix Schmitt Stehr ebenso um die Einrichtung eines



Abb. 3: Die Ausstellung «Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert» entführte in die Welt der nachtaktiven Flattertiere (Foto: BNM).

neu organisierten Flechtenherbars und die Einsortierung des Moosherbars Gansner.

Im Bereich der erdwissenschaftlichen Sammlungen nahm Rico Stecher die Arbeit an der Inventarisierung seiner Fossiliensammlung wieder auf. Im Jahr 2014 erfasste er mehr als 500 Objekte in BioOffice. Ebenso wurde die Fossiliensammlung Hattich vollständig digital erfasst.

6. Kurse, Exkursionen, Vortragsreihen

Rendez-vous am Mittag: Vorträge und Führungen jeweils an einem Mittwochmittag pro Monat zu folgenden Themen: «Wiesel» (Jürg Paul Müller, Science & Communication, Chur), «Roboter auf dem Mars» (Men J. Schmidt, Spacescience, Gossau), «Neue archäologische Entdeckungen aus Graubünden» (Thomas Reitmaier, Archäologischer Dienst Graubünden), «Spaniens Extremadura» (Ueli Rehsteiner, BNM), «Domestikation des Hundes» (Peter Schlup, Tierpark Dählhölzli Bern), «Biodiversität im Siedlungsraum» (Stefan Ineichen, ZAHW), «Waldreservate» (Peter Brang, WSL, Birmensdorf), «Tektonikarena Sardona» (Harry Keel, Sargans), «Windenergie und Fledermäuse» (Hubert Krättli, Koordinationsstelle Ost für Fledermausschutz, Zürich), «Pflanzen im Winter» (Christian Rixen, SLF, Davos).

NATURSPUR, naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren über Menschenaffen, Wildtiere und Haustiere, Fledermäuse sowie Murmeltiere und Eichhörnchen (alle Flurin Camenisch, BNM).

Wildkundliche Kurse: Die Wildkundlichen Kurse wurden im üblichen Rahmen in Chur und Zernez durchgeführt. Die Vortragenden waren Seraina Campell Andri, Silvio Castelli, Arturo Plozza, Flurin Camenisch, Natalina Signorell Häusler, René Gadiant, Mario Theus und Ueli Rehsteiner.

Exkursionen: Am 13. April 2014 führte zum vierten Mal eine vogelkundliche Exkursion durch Chur (Ueli Rehsteiner).

Am 13. September 2014 organisierte die Naturforschende Gesellschaft Graubünden eine geologische Exkursion vom Cassonsgrat über Plaun Segnas nach Alp Narau. Geleitet wurde sie von Adrian Pfiffner, Universität Bern.

Dialog Natur: Bereits zum sechsten Mal wurde dieser Kurs durchgeführt, der Wissenswertes zur Natur Graubündens im Spannungsfeld zwischen Nutzung und Schutz vermittelt. Organisatoren waren kantonale Amtsstellen, das Bündner Naturmuseum, Naturschutzorganisationen und die Naturforschende Gesellschaft Graubünden.

Bartgeier-Tagung: Unter dem Titel «Bartgeier aktuell – Wissenschaftliche Grundlagen der Wiederansiedlung» führten die Stiftung Pro Bartgeier und das Bündner Naturmuseum am 15. Februar 2014 eine sehr gut besuchte Tagung durch. Daniel Hegglin, David Jenny, Franziska Lörcher, Jürg Paul Müller und Ueli Rehsteiner berichteten über die Situation des Bartgeiers in den Alpen und jene der Geier weltweit.

Feldbotanikkurs: Der im Vorjahr begonnene Feldbotanikkurs konnte im Sommer erfolgreich abgeschlossen werden.

Feldornithologiekurs: Das Bündner Naturmuseum stellte für den bis Frühling 2015 dauernden Feldornithologiekurs der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden Räume und Präparate zur Verfügung.

7. Sonderveranstaltungen

Langer Samstag: Der 8. «Lange Samstag» vom 15. November 2014 widmete sich dem Thema «Leben in der Dunkelheit – Nachtaktiven Tieren auf der Spur». Märchen (Daniela Simeon), Vorträge über nächtliches Leben und Eulen (Flurin Camenisch, Adrian Aebischer), Führungen durch die Sonderausstellung (Sabrina Schnurrenberger, Ueli Rehsteiner), ein Film über die Tiefsee sowie «Eine musikalische Fledermausjagd» (Gion Mathias Cavelt, Robert Grossmann, Domenic Janett) sorgten für gute Stimmung und hohe Besucherzahlen.

Wissenschaftscafé: Am 13. März 2014 diskutierten Beatrice Schübbach (Agroscope Reckenholz), Gieri Spescha (Graubünden Ferien), Dieter Müller (Parc Ela) und Jacqueline von Arx (Pro Natura Graubünden) unter der Moderation von Stefanie Hablützel (Regionaljournal Graubünden SRF) über das Thema «Blumenwiesen und Vogelkonzert – Wie nehmen wir die Vielfalt der Natur wahr, wie beeinflusst sie unser Handeln?»

Internationaler Museumstag: «Sammlungen des Bündner Naturmuseums und Forscher aus der Region – collections make connections» war das Motto am 18. Mai 2014. Sabrina Schnurrenberger, Flurin Camenisch, Margot Zahner, Ueli Eggenberger, Hansueli Tinner, Jürg Schmid und Rico Stecher boten Demonstrationen und Führungen durch die Sammlungen des Bündner Naturmuseums an und gaben Einblick in ihr Wirken.

Konzert: Mitglieder der Kammerphilharmonie Graubünden spielten am 29. November 2014 Stücke von verschiedenen Komponisten zum Thema «Fledermaus».

8. Museumspädagogik

Von über 250 Schulklassen, die das Bündner Naturmuseum besuchten, betreute der Museumspädagoge Flurin Camenisch 133 Klassen mit über 2600 Schülerinnen und Schülern – vom Kindergarten bis zur Berufsschule. Zudem wurden unter anderem das Modul «auserschulischer Lernort» für die Pädagogische Hochschule Graubünden, Workshops zum Thema «Biodiversität» für die Gewerbliche Berufsschule Chur und die Bündner Kantonsschule durchgeführt. Auch für Kinder und Jugendliche im Freizeitbereich wurden zahlreiche Veranstaltungen angeboten. Zu den beiden Sonderausstellungen entwickelte Flurin Camenisch didaktische Unterlagen, die den Lehrpersonen zur Verfügung gestellt wurden. Die Unterlagen zu den permanenten Ausstellungen wurden weiterentwickelt. Der Museumspädagoge Flurin Camenisch hielt Vorträge zu unterschiedlichen Naturthemen (z.B. über Fledermäuse, Raubtiere in Graubünden oder Fische) auch ausserhalb des Museums und führte Kurse zu wildbiologischen Themen durch. Im Rahmen der regionalen Ferienpässe bot er ein museumspädagogisches Programm an und begleitete im Rahmen der Waldtrophie, die vom Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden koordiniert wird, Schulklassen durch das Naturmuseum.

9. Präparatorium

Im Präparatorium arbeiteten 2014 Ulrich E. Schnepat und Regula Cornu. Sie erledigten folgende grössere Projekte:

Exponate für Dauerausstellungen und Kurse:

In der Dauerausstellung «Erdwissenschaften» wurde das bereits im Vorjahr installierte Sedimentrad für intensiven Gebrauch angepasst. Umfangreiche Gesteinsserien wurden mit Markus Weidmann montiert. Für die Fledermaus-Vitrine im EG präparierte Ulrich E. Schnepat ein Grosses Mausohr und einen Kleinen Abendsegler. Für das 1. OG restaurierte er einen Uhu.

Exponate für Sonderausstellungen: Für die geplante Sonderausstellung «Wunderwelt der Bienen» sammelten und konservierten Ulrich E. Schnepat und Regula Cornu umfangreiches Material für die Gestaltung von Kleindioramen und selektierten Objektmaterial aus den Sammlungsbeständen. Besonders erwähnenswert sind zwei komplette Völker der Erdhummel samt deren Nestbauten. Regula Cornu pflegte die Terrarien und Käfige in der Sonderausstellung «Unsere Haustiere – geliebt, verhätschelt, verstossen» zusammen mit Flavia Baumann.

Weitere Arbeiten: Regula Cornu betreute die lebenden Tiere (Fische, Zwergmäuse, Feuersalamander) und das Moosterrarium. Die Mitarbeitenden des Präparatoriums halfen bei der Erfassung von Objekten in der elektronischen Datenbank und präparierten zahlreiche osteologische, entomologische etc. Objekte für die Sammlungen sowie einen Spinnenläufer aus dem Misox als Objekt des Monats. Von einem im Prättigau überfahrenen Biber wurden der Schädel, das komplette Skelett und die Haut konserviert. Die in der Sammlung als Nasskonserven vorhandenen Schlangen, Amphibien und ein Teil der Kleinsäuger wurden einer Totalrevision unterzogen. Im Zusammenhang mit der Erfassung der ornithologischen Sammlung durch Thérèse Sottas wurden viele Zuordnungsprobleme in gemeinsamer Arbeit gelöst.

10. Spezielle Dienstleistungen

Der **Auskunfts- und Bestimmungsdienst** im Bündner Naturmuseum stand Interessierten zur Bestimmung von Pflanzen und Tieren jeweils am Mittwochnachmittag offen.

Ebenfalls am Mittwochnachmittag war die **Bibliothek** für die Öffentlichkeit nutzbar. Ende 2013 wurden neu Compactus-Anlagen installiert, damit das Sitzungszimmer vergrössert werden konnte. Anfang des Jahres war Bibliothekarin Lydia Buschauer daher u. a. damit beschäftigt, die ausgelagerten Bücher wieder einzuordnen.

Der Verkauf der **Jagd- und Fischereipatente** im Bündner Naturmuseum erfolgte routinemässig und ging reibungslos über die Bühne.

11. Besonderes

Grosse Ehre für das Bündner Naturmuseum am 10. Dezember 2014: Im Beisein von Regierungsrat Martin Jäger, dem Generalsekretär der SCNAT, Jürg Pfister, und zahlreichen weiteren Gästen durfte das Team den «Prix Expo für langfristiges Engagement» der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) entgegennehmen. Nach 2013 erhielt das Bündner Naturmuseum somit zum zweiten Mal in Folge einen Preis für seine Leistungen.

12. Kommunikation und Netzwerk

Das Bündner Naturmuseum informierte über seine Aktivitäten sowohl mittels eigener Produkte als

auch über die Medien. Die Hauszeitung erschien in drei Ausgaben.

Das Kader des EKUD liess sich am 23. September 2014 über Highlights und das Projekt zur Erstellung eines Inventars der Mauersegler-Brutplätze in Chur informieren.

Am 21. Oktober 2014 war der Grosse Rat mit Standespräsident Duri Campell auf Einladung der Stiftung Sammlung BNM zu Gast.

Am 31. Oktober 2014 wurde in Luzern der Verband der Naturwissenschaftlichen Museen und der Naturwissenschaftlichen Sammlungen der Schweiz und Liechtensteins aus der Taufe gehoben. Ueli Rehsteiner nahm im Vorstand Einsitz.

Mitarbeitende des Bündner Naturmuseum referierten an verschiedenen Anlässen auch ausserhalb des Hauses und nahmen an Tagungen teil.

13. Projekte

Das Projekt zur Erarbeitung eines Mauerseglerinventars in der Stadt Chur wurde 2014 weitergeführt. Massgebliche Beiträge lieferten die Vogelkundlerinnen und Vogelkundler des Vogelschutzes Chur, die aktiv nach Brutplätzen suchten. Über die Medien und die Hauszeitung wurde zum Melden von Nistplätzen aufgerufen. Ende Jahr waren über 40 Brutplätze bekannt.

Das Bündner Naturmuseum und insbesondere die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum beteiligten sich weiterhin am Projekt «Vielfalt der Totholzkäferfauna im Urwald Scatlé, Breil/Brigels (Surselva, GR)». Ausführende war Barbara Huber, Abenis AG. Die gesammelten Käfer aus diesem Projekt gelangten in die Sammlungen des BNM (vgl. Kap. 5).

14. Statistik

Im Berichtsjahr konnten 33746 Eintritte verzeichnet werden – erneut ein Spitzenwert. Unter anderem wurden 16 private Führungen durchgeführt.

15. Netzwerk, Zusammenarbeit, Partner

Mit zahlreichen Personen, Organisationen und Institutionen bestand eine Zusammenarbeit seit vielen Jahren.

Wichtigste Partner waren 2014 das Amt für Kultur Graubünden, die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum, die Naturforschende Gesellschaft Graubünden NGG, die Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden OAG, das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, das Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden, das Amt für Natur und Umwelt Graubünden, das Hochbauamt Graubünden, die Stiftung Pro Lutra, die Stiftung Schatzinsel Alp Flix, weitere Naturmuseen, die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT), die Pädagogische Hochschule Graubünden, die Theologische Hochschule Chur, die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur, Museen Graubünden, der Vogelschutz Chur, die Koordinationsstelle für Amphibien und Reptilienschutz, der Schweizerische Nationalpark sowie die Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks. Ihnen allen sei an dieser Stelle für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit gedankt.

16. Mitarbeitende

Im Berichtsjahr kam es zu keinen Stellenwechseln. Die Belegschaft des Bündner Naturmuseums setzte sich aus folgenden Personen mit den genannten Aufgaben zusammen:

- Ueli Rehsteiner, Dr. phil. II:** Museumsdirektor
- Flurin Camenisch, lic. phil. nat.:** Museumspädagoge, stellvertretender Museumsdirektor
- Ulrich E. Schnepf:** Zoologischer Präparator
- Sabrina Schnurrenberger, MSc.:** Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Thérèse Sottas, MSc.:** Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- Paola Mazzoleni:** Leiterin Administration
- Anna Kamm:** Administratorin Empfang
- Hans Jörg Bardill:** Hauswart, Ausstellungstechniker
- Reto Metz:** Museumshandwerker
- Lydia Buschauer:** Bibliothekarin
- Regula Cornu:** Tierpflegerin, Assistentin Präparatorium
- Flutrim Miskic:** Lernender Kaufmännischer Angestellter
- Margot Zahner Camenisch, dipl. nat.:** Betreuerin Herbarium (mandatiert)

Ueli Eggenberger, dipl. Forsting, ETH: Betreuer
Mineralogische Sammlung (mandatiert)

Martina Siegrist: Praktikantin (1. Mai bis 30. September 2014)

Christian Sprecher: Praktikant (1. Oktober bis 31. Dezember 2014)

Anita Alder, Karin Derungs, Käthi Scherrer, Beatrix Spaltenstein, Norma Sprecher, Willi Würmli, Ursina Beerli: Aufsicht, Empfang, Kassa, Reinigung

Salee Bardill: Reinigungshilfe

Sarah Ackermann, Nadja Keller, Flurin Wieland, Tim Laperre, Emanuel Gfeller, Ramona Tiefenthal: Aufsichtsushilfen

Ursula Rittmann, Beatrix Schmitt Stehr, Ursula

Trebs: Freiwillige Mitarbeitende

*U. Rehsteiner, F. Camenisch, U. E. Schneppat,
S. Schnurrenberger, Chur, Mai 2015*

Bündner Naturmuseum

Jahresbericht 2015

Zusammenfassung

Die Sonderausstellung «Wunderwelt der Bienen», eine Eigenproduktion des Bündner Naturmuseums (BNM), begeisterte im Sommerhalbjahr das Publikum; die Anzahl Schulklassen erreichte gar einen ausstellungsbezogenen Rekordwert. Die Ausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» stiess ebenfalls auf sehr grosses Interesse. Die Dauerausstellungen «Säugetiere Graubündens» und «Erdwissenschaften» wurden mit diversen Exponaten ergänzt. Die digitale Sammlungserfassung konnte weiter vorangetrieben werden, Ende Jahr waren mehrere Tausend Datensätze vorhanden.

1. Einleitung

Die Produktion eigener Ausstellungen ist für das Bündner Naturmuseum stets etwas Besonderes, ermöglicht sie doch die Kommunikation «eigener» Themen, die für die Bevölkerung Graubündens eine grosse Bedeutung haben sowie die Verwendung der eigenen Sammlungsbestände und des eigenen Know-hows in der Wissensvermittlung und Präparationsarbeit. Die Ausstellung «Wunderwelt der Bienen» war denn auch ein Höhepunkt im Berichtsjahr und die sehr gute Resonanz des Publikums zeigte das grosse Interesse an diesem Thema. Die Ausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» knüpfte



Abb. 1: Die Sonderausstellung «Wunderwelt der Bienen», eine Eigenproduktion, stiess beim Publikum auf grosses Interesse (Foto: BNM).

nahtlos an dieses Interesse an. Weitere Meilensteine waren in der Ergänzung der Dauerausstellung und in der Sammlungserfassung zu verzeichnen. Der grosse Einsatz des ganzen BNM-Teams und vieler weiterer Akteure ermöglichte die reibungslose Abwicklung der vielfältigen Aktivitäten. Dafür gebührt allen Beteiligten ein herzlicher Dank.

2. Ständige Ausstellungen

In der Dauerausstellung «Erdwissenschaften» konnten die Arbeiten soweit abgeschlossen werden, dass die Ausstellung nun sämtliche angestrebten Informationen bietet. Noch zu tätige Installationen werden die bestehenden Inhalte ergänzen. Der Geologe Markus Weidmann war gemeinsam mit Präparator Ulrich E. Schnepf federführend bei den Arbeiten.

Unter der Regie von Ueli Eggenberger konnten die letzten Mineralien-Vitrinen neu eingerichtet und ergänzt werden, so dass sie nun in frischem Glanz die Formen- und Farbenvielfalt der das Publikum begeisternden Objekte präsentieren.

Die Ausstellung «Säugetiere Graubündens» wurde mit einem Rehbock, einer vergleichenden Präsentation der Extremitäten der einheimischen Paarhufer sowie einem Rehmagen ergänzt. Im 1. OG informiert das «Objekt des Monats» die Besucher über spezielle Objekte, sei es ein Bartgeierei, ein Hummelnest oder das Perückengeweih eines Rehbocks.

3. Sonderausstellungen

Das Bündner Naturmuseum zeigte 2015 zwei Sonderausstellungen: «Wunderwelt der Bienen» sowie «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg».

Die Eigenproduktion «Wunderwelt der Bienen» informierte von 29. April bis 20. September 2015 umfassend über die Vielfalt der einheimischen Bienen, Bestäubung, Nester und Lebensräume von Bienen sowie über die Honigbiene. Originale Objekte aus den Sammlungen des Bündner Naturmuseums, Modelle, Dioramen sowie eindrückliche Fotos und Filme kamen zum Einsatz. Idee, Konzept und Inhalte der Ausstellung erarbeiteten Ueli Rehsteiner, Flurin Camenisch und Sabrina Schnurrenberger in Zusammenarbeit mit Urs Weibel vom Museum zu Allerheiligen Schaffhausen. Für Design und Grafik zeichneten die Büros 2ndWest, Rapperswil (Leitung Michael Thurnherr), sowie TGG Hafen Senn Stieger, St. Gallen (Leitung Bernhard Senn), verantwortlich.

Der Bau erfolgte durch die Schreinerei Jakob Ettlinger, Landquart.

Im Rahmenprogramm führten Hansueli Tinner und Erwin Steinmann eine Exkursion bei Landquart durch. Sabrina Schnurrenberger verfasste eine Publikation über die Bienenforscher Jean Carl, Jacques de Beaumont und Robert B. Benson. Jürgen Tautz (Uni Würzburg) und Florian Schiestl (Uni Zürich) referierten über die Honigbiene und die Vielfalt der Blütenpflanzen.

Vom 2. Oktober 2015 bis 24. Januar 2016 faszinierte die Ausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» das Publikum. Die Produktion der Naturmuseen Olten und Thurgau beleuchtete die Erfolgsgeschichte des einst fast ausgerotteten und heute beinahe überall vorkommenden und allgemein bekannten Rehs. Claudio Signer (ZHAW Wädenswil) und Jasmin Schnyder (Uni Wien) hielten Vorträge über das Reh im Naherholungsraum und die Zusammenhänge zwischen Luchs, Reh und Waldverjüngung.

4. Eigene Sonderausstellungen

Die Ausstellung «Phänomen Bündner Jagd» wurde 2015 in Trin gezeigt. Das Naturmuseum Solothurn zeigte die Ausstellung «Wunderwelt der Bienen» vom 5. November 2015 bis zum 17. April 2016.

5. Sammlungen

Im Berichtsjahr gelangten wiederum diverse Sammlungen und Einzelobjekte an das Bündner Naturmuseum. Die wichtigsten waren: Sammlungsergänzung Syrphidae von Ruth Bärffuss, Sammlungsergänzung Lepidoptera von Albin Bischof, ein Ameisennest aus Tamins von Franco Isepponi, ein Hornissennest aus Chur von Claudia Bolliger, ein Bärenpräparat als Schenkung aus dem Engadiner Museum St. Moritz, ein Perückengeweih aus Zizers von René Gadiant, zwei Bartgeiereier aus Maloja von David Jenny, ein Perettiite von Adolf Peretti, 63 Handstücke aus den ostalpinen Decken von Graubünden von Heinz Furrer. Ein Herbarbeleg aus dem Herbarium Raeticum wurde durch Michiel von Slaughter vom Royal Botanic Garden in London als Lectotypus (Exemplar, das nachträglich als Typus für eine Artbeschreibung bezeichnet wird) für die Art *Agropyron caninum* bzw. *Triticum caninum alpestre* ausgewählt.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Ursula Rittmann, Ursula Trebs, Beatrix Schmitt Stehr und neu Iris Scherrer montierten mit grossem Engagement zahlreiche Herbarbelege.

Diverse Sammlungen wurden durch externe Fachspezialisten revidiert: Hymenopteren-Sammlungen von H. Tinner, Ch. Jenny, C. de Beaumont/J. Carl, U. Schnepf, M. Riesen und H. Grapentien (Revision durch Andreas Müller), die Spinnensammlung A. Walkmeister (Revision durch Anna Stäubli) sowie die Skorpionsammlung (Revision durch Matt Braunwalder). Im Rahmen der Revision der Spinnensammlung wurde eine für die Schweiz neue Spinnenart (Krabbspinne *Xysticus bonneti*) gefunden.

Für die Sonderausstellung «Wunderwelt der Bienen» erstellte die HTW Chur hochauflösende Digitalfotografien von 83 Kästen aus der Hymenopterenammlung des BNM (Michel Pfeiffer und Michael Aschwanden).

Im Programm BioOffice wurden – u. a. im Rahmen des kantonalen Entwicklungsschwerpunktes 2013 bis 2016 (Erarbeitung eines Online-Katalogs für die Kulturgütersammlungen im Bündner Naturmuseum) – 14 580 neue Datensätze erfasst. Davon waren 11 543 Datensätze der Datenbank Alp Flix, die in BioOffice importiert werden konnten. Vom Rest waren 2200 Stamm- und Objektdaten und 817 Beobachtungsdaten. Insgesamt existierten Ende Jahr 32 091 elektronische Datensätze. Ende Jahr hatten Sabrina Schnurrenberger, Thérèse Sottas, und Christian Sprecher die Angaben zu sämtlichen 186 Sammlungen des BNM zusammengestellt, so dass ihre Präsentation im Internet Anfang 2016 in Angriff genommen werden kann.

Mit der Inventarisierung von 259 Objekten war bis Ende Jahr die gesamte Fossilienammlung Stecher in BioOffice erfasst und in die erdwissenschaftliche Sammlung des BNM eingegliedert.

Praktikantin Karin Gross dokumentierte 391 Vogel- und Säugetiermontagen fotografisch.

35 Ausleihen für Ausstellungen, Kurse und/oder wissenschaftliche Bearbeitung umfassten mehrere Hundert Objekte. Externe nutzten die Sammlungen des Bündner Naturmuseums 21 Mal. Hausintern wurde 59 Mal auf die Sammlungen zurückgegriffen. Detaillierte Angaben zur Nutzung der Sammlungen und zu Neueingängen finden sich im Bericht über Sammlungszuwachs und -nutzung der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum.

6. Kurse, Exkursionen, Vortragsreihen, Führungen

Rendez-vous am Mittag: Vorträge und Führungen jeweils an einem Mittwochmittag pro Monat zu folgenden Themen: «Flughunde in Afrika» (Dina Dechmann, Vogelwarte Radolfzell (D)), «Höhlen der Sulzfluh und Wiss Platte» (Alex Klampfer, Vorarlberger Höhlenforscher), «Fledermäuse im Siedlungsraum» (Miriam Lutz Mühlethaler, Fledermausschutz Graubünden), «Kreuzottern in Graubünden» (Bettina Erne, Universität de Neuchâtel), «Bündner Orchideen» (Beat Wartmann, Oberengstringen), «Anpassungen der Pflanzen an ihre Bestäuber» (Florian Schiestl, Universität Zürich), «Algen» (Hans Conrad, Berschis), «Vielfalt der Totholzkäfer in Gebirgsnadelwäldern Graubündens» (Barbara Huber, Abenis AG, Chur), «Erdmännchen» (Nicole Ritter, Schmitten FR), «Das Reh im Naherholungsraum» (Claudio Signer, ZHAW Wädenswil).

Natur am Abend: Um die Dauerausstellungen einem breiten Publikum nahezubringen, führt das Bündner Naturmuseum mehrmals pro Jahr Führungen zu ausgewählten Themen durch. Im Jahre 2015 drehten sich diese um «Fossilien aus der Trias» (Sabrina Schnurrenberger), «Insektenfresser» (Flurin Camenisch), «Werden und Vergehen der Berge Graubündens» (Markus Weidmann) sowie «Spechte und Spechtmeisen» (Ueli Rehsteiner).

NATURSPUR, naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren über Beuteltiere, Wildbienen, Elefanten und das Reh (alle Flurin Camenisch, BNM).

Wildkundliche Kurse: Die Wildkundlichen Kurse fanden wie jedes Jahr im Bündner Naturmuseum und im Auditorium im Schlossstall des Schweizerischen Nationalparks in Zernez statt. Die Vortragenden waren Flurin Camenisch, Seraina Campell Andri, Silvio Castelli, René Gadiant, Marcel Michel, Arturo Plozza, Ueli Rehsteiner, Natalina Signorell Häusler und Mario Theus.

Exkursionen: Am 9. Mai 2015 führten Hansueli Tinner und Erwin Steinmann eine Wildbienen-Exkursion in Landquart durch.

Am 12. September 2015 führte eine Exkursion der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden an den Inn und Flaz im Engadin. Geleitet wurde sie von David Jenny, Zuo, und Pio Pitsch, Müstair.

Tagung Biogeografie: Die Stiftung Schatzinsel Alp Flix und das Bündner Naturmuseum organisierten am 21. Februar 2015 eine gut besuchte Tagung zum Thema «Die Einwanderung von Pflanzen und Tieren seit der Eiszeit». Es referierten Conradin Burga (Pflanzen- und Tierareale heute und früher), Am-

bros Hänggi (Spinnenarten auf der Alp Flix), Jürg Paul Müller (Die Insektenfresser und Nagetiere der Alpen), Jürg Schmid (Die Schmetterlinge Graubündens) sowie Conny Thiel-Egenter (Herkunft von Alpenpflanzen).

Feldornithologiekurs: Verschiedene Anlässe des bis Frühling 2015 dauernden Feldornithologiekurses der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden fanden im Bündner Naturmuseum statt, dabei kam Material aus den Sammlungen zur Verwendung.

Feldbotanikkurs: Im Sommer startete unter der Leitung von Patrick Kuss erneut ein Feldbotanikkurs.

7. Sonderveranstaltungen

Langer Samstag: Der 9. «Lange Samstag» vom 14. November 2015 stand unter dem Motto «Tarnen und Warnen – Tricks und Kniffs im Tierreich». Märchen (Daniela Simeon), Vorträge über Farben im Tier-

reich und Tiere in Madagaskar (Flurin Camenisch, Denis Vallan), Vorträge über Geweihe und Hörner (Christian Sprecher), Führungen durch die Sonderausstellung (Ueli Rehsteiner), ein Film über den Wald sowie eine musikalisch-literarische Darbietung «Das wahre Bambi» (Gion Mathias Cavelti, Robert Grossmann, Domenic Janett) sorgten für grosses Interesse und gute Stimmung bei den Besuchern.

Internationaler Museumstag: Der Internationale Museumstag vom 17. Mai 2015 stand im Zeichen der Sonderausstellung «Wunderwelt der Bienen». Flurin Camenisch und Sabrina Schnurrenberger boten Vorträge und Führungen durch die Ausstellung und Sammlungen des Bündner Naturmuseums sowie Filmvorführungen an.

Musik im Museum: Clot Buchli, Franco Mettler und Manfred Spitaler von der Kammerphilharmonie Graubünden spielten am 28. November 2015 u. a. Stücke von G. F. Händel, W. A. Mozart, G. A. Derungs für drei Klarinetten zum Thema «Das Reh».



Abb. 2: Die Sonderausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» bestach durch lebensnahe Objekte (Foto: BNM).

8. Museumspädagogik

Im Jahr 2015 besuchten rekordverdächtig 327 Schulklassen das Bündner Naturmuseum. Museumspädagoge Flurin Camenisch betreute 182 Klassen – vom Kindergarten bis zur Fachhochschule – mit über 3520 Schülerinnen und Schülern bzw. Studierenden. Für die Pädagogische Hochschule Graubünden wurde erneut das Modul «ausserschulischer Lernort» und für die Gewerbliche Berufsschule Chur und die Bündner Kantonsschule Workshops zu den Themen «Biodiversität» und «Ausrottung und Wiederansiedlung von Tierarten» durchgeführt. Zudem wurden unterschiedliche Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche im Freizeitbereich sowie für Familien, Senioren- und verschiedene Selbsthilfegruppen angeboten. Umfangreiches didaktisches Material wurde zu den beiden Sonderausstellungen durch Flurin Camenisch entwickelt und den Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Zu den permanenten Ausstellungen wurden die didaktischen Unterlagen weiterentwickelt. So entstand beispielsweise ein Museumskoffer zur Tertiär-Ausstellung im 2.OG des Museums. Der Museumspädagoge hielt auch ausserhalb des Museums Vorträge zu unterschiedlichen Naturthemen (z. B. über Bienen, Bionik, Fledermäuse, Raubtiere in Graubünden oder Greifvögel) und führte Kurse zu wildbiologischen Themen durch. Er leitete unter anderem einen Workshop in Sils im Engadin zum Thema «Leben in der Kälte» für die örtlichen Primarschulklassen. Ein museumspädagogisches Programm zum Thema «Bienen» wurde den Kindern mit regionalen Ferienpässen angeboten. Im Rahmen der Waldtrophy, die vom Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden koordiniert wird, begleitete Flurin Camenisch mehrere Schulklassen aus der Bündner Herrschaft durch das Naturmuseum.

9. Präparatorium

Im Präparatorium arbeiteten 2015 Ulrich E. Schnepat und Regula Cornu. Sie erledigten folgende grösseren Projekte:

Exponate für Dauerausstellungen und Kurse:

In der Dauerausstellung «Erdwissenschaften» wurden unter anderem eine Schublade-Vitrine mit Gesteinschnitten eingebaut und eine Korrosionssimulation an Gesteinen abgeschlossen. Am Sedimentrad wurde eine verstärkte Acrylglasschale eingebaut und mit neuer Füllung versehen. Als Ergänzung der Dauerausstellung «Säugetiere Graubündens» wurden eine Dermoplastik eines Rehbockes und ein Präparat eines Rehmagens angefertigt. Die Installation von Ex-

ponaten aller einheimischen Paarhufer ermöglicht eine vergleichende Übersicht und eine vertiefte Auseinandersetzung mit ihrer Funktion und Entstehung.

Exponate für Sonderausstellungen: Für die Sonderausstellung «Wunderwelt der Bienen» bestückten Ulrich E. Schnepat und Regula Cornu die Ausstellungsmodule mit zahlreichen Objekten, darunter sechs Dioramen mit Bienennestern. Als Objekt des Monats wurden speziell zwei Perückengeweihe von Rehen konserviert, die später in der Sonderausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» gezeigt wurden.

Weitere Arbeiten: Regula Cornu betreute die lebenden Tiere (Fische, Zwergmäuse, Feuersalamander) und das Moosterrarium. Die Mitarbeitenden des Präparatoriums halfen bei der Erfassung von Objekten in der elektronischen Datenbank und präparierten zahlreiche osteologische, entomologische etc. Objekte für die Sammlungen. Die bereits 2014 begonnene Totalrevision der in der Sammlung als Nasskonserven vorhandenen Kleinsäuger wurde fortgeführt.

10. Projekte

Die gemeinsam mit dem Vogelschutz Chur lancierte Erfassung von Brutplätzen des Mauerseglers in der Stadt Chur wurde fortgesetzt. Ende Jahr waren über 60 Nistplätze bekannt.

Gemeinsam mit der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum und zahlreichen weiteren Partnern unterstützte das Bündner Naturmuseum das Projekt «Vielfalt der Totholzkäferfauna im Arvenwald Capetta und Lärchenweidwald Cröt, Avers (GR)». Projektleiterin war die Forstingenieurin Barbara Huber, Abenis AG, Chur.

11. Spezielle Dienstleistungen

Der **Auskunfts- und Bestimmungsdienst**, an dem Besucher Pflanzen und Tiere bestimmen lassen können, stand allwöchentlich jeweils am Mittwochnachmittag zur Verfügung.

Ebenfalls am Mittwochnachmittag war die **Bibliothek** für die Öffentlichkeit zugänglich. Besucher profitierten von der kompetenten Beratung durch Bibliothekarin Lydia Buschauer.

Die Anzahl im Bündner Naturmuseum verkaufter **Jagd- und Fischereipatente** erreichte mit 1942 Jagd- und 2069 Fischereipatenten einen neuen Höchstwert.

12. Kommunikation und Netzwerk

Die Hauszeitung des Bündner Naturmuseums erschien in drei Ausgaben.

Am 17. Februar liess sich das Kader des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements mit Regierungsrat Mario Cavigelli über überwinterte Tiere informieren.

Regierungspräsident und Departementsvorsteher Martin Jäger und verschiedene Mitglieder des Grossen Rats nahmen an öffentlichen Führungen teil.

RTR drehte eine mehrteilige Serie über die Sammlungen des BNM.

Ueli Rehsteiner organisierte und moderierte die Jahrestagung der Ornithologischen Arbeitsgruppe Graubünden OAG vom 11. Januar 2015 zum dritten Mal in Folge.

Mitarbeitende des Bündner Naturmuseum hielten auch ausserhalb des Hauses verschiedene Vorträge und nahmen an Tagungen teil.

13. Statistik

Mit 30 106 Eintritten konnte erneut ein ausgezeichnetes Publikumsinteresse verzeichnet werden und dies trotz überdurchschnittlich warmer und trockener Witterung im Sommer und Herbst, die sich erfahrungsgemäss auf Museumsbesuche wenig förderlich auswirkt. 327 Schulklassen widerspiegeln auch bei dieser wichtigen Zielgruppe ein sehr grosses Interesse am Angebot des Bündner Naturmuseums. Wie im Vorjahr fanden daneben über 100 öffentliche Anlässe wie Führungen, Kurse usw. statt.

14. Netzwerk, Zusammenarbeit, Partner

Das Bündner Naturmuseum konnte als Abteilung des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements Graubünden bzw. des Amts für Kultur auch im Jahr 2015 auf die Unterstützung zahlreicher Personen, Organisationen und Institutionen zählen. Ihnen allen gebührt für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit ein grosser Dank.

Wichtigste Partner waren das Amt für Kultur Graubünden, die Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum, die Stadt Chur, die Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG), die Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden (OAG), die Interessengemeinschaft Bündner Wild- und Fischbiologen, die Bündner Interessengemeinschaft für Reptilien und Amphibien (BIGRA), das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden, das Amt für Wald und Naturgefahren

Graubünden, das Amt für Natur und Umwelt Graubünden, das Hochbauamt Graubünden, die Stiftung Pro Lutra, die Stiftung Schatzinsel Alp Flix, weitere Naturmuseen, die Pädagogische Hochschule Graubünden, die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur, Museen Graubünden, der Vogelschutz Chur, die Koordinationsstelle für Amphibien und Reptilienschutz, der Schweizerische Nationalpark, die Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks, die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT), die Stiftung Pro Bartgeier, die Heinrich Schwendener Stiftung, die Crew des B12 Caffè & Bar, die Kammerphilharmonie Graubünden.

15. Mitarbeitende

Die Belegschaft des Bündner Naturmuseums setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen mit den genannten Aufgaben zusammen:

Ueli Rehsteiner, Dr. phil. II: Museumsdirektor

Flurin Camenisch, lic. phil. nat.: Museumspädagoge, stellvertretender Museumsdirektor

Ulrich E. Schnepf: Zoologischer Präparator

Sabrina Schnurrenberger, MSc.: Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Mutterschaftsurlaub ab Juli)

Thérèse Sottas, MSc.: Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Christian Sprecher, BSc: Wissenschaftlicher Mitarbeiter (ab 1. Juli 2015, Stellvertretung von S. Schnurrenberger)

Paola Mazzoleni: Leiterin Administration

Anna Kamm: Administratorin Empfang (bis 30. November 2015)

Barbara Brunold: Administratorin Empfang (ab 1. November 2015)

Hans Jörg Bardill: Hauswart, Ausstellungstechniker

Reto Metz: Museumshandwerker

Lydia Buschauer: Bibliothekarin

Regula Cornu: Tierpflegerin, Assistentin Präparatorium

Flutrim Miskic: Lernender Kaufmännischer Angestellter (bis 31. Juli 2015)

Franco Gadola: Lernender Kaufmännischer Angestellter (ab 1. August 2015)

Margot Zahner Camenisch, dipl. nat.: Betreuerin Herbarium (mandatiert)

Ueli Eggenberger, dipl. Forsting. ETH: Betreuer Mineralogische Sammlung (mandatiert)

Karin Gross: Praktikantin (1. August bis 31. Dezember 2015)

Anita Alder, Ursina Beerli, Brigitte Bühler (ab 1. August 2015), **Heidi Däscher** (ab 1. Oktober

2015), **Karin Derungs** (bis 31. August 2015), **Käthi Scherrer, Beatrix Spaltenstein, Norma Sprecher, Willi Würmli**: Aufsicht, Empfang, Kassa, Reinigung
Salee Bardill: Reinigungshilfe
Andrea Monigatti: Hilfskraft Hauswartung aus Programm der RAV (März 2015 bis 31. Oktober 2015)
Sarah Ackermann, Nadja Keller (bis 31. August 2015), **Flurin Wieland, Tim Laperre, Emanuel Gfeller, Ramona Tiefenthal**: Wochenendaufsichten
Gaudenz Gredig: Tätigkeiten in der Sammlung Erdwissenschaften (April bis Juni 2015)
Ursula Rittmann, Iris Scherrer (ab Herbst 2015), **Beatrix Schmitt Stehr, Ursula Trebs**: Freiwillige Mitarbeitende

*U. Rebsteiner, F. Camenisch, U. E. Schneppat,
Th. Sottas, Ch. Sprecher, Chur, Januar 2016*

Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum

Jahresbericht 2014

Sammlung/Forschung

Im Berichtsjahr waren diverse Sammlungsbewegungen, darunter mehrere Eingänge zu verzeichnen. Die wichtigsten waren:

- **Herbarium Emil Scartazzini:** Das BNM erhielt ein Herbar mit Gefässpflanzen aus dem Bergell, welches zwischen 1901 und 1926 durch Emil Scartazzini erstellt worden war.
- **Hymenopterensammlung Hansueli Tinner:** Die Sammlung wurde mit weiteren Objekten ergänzt, unter anderem mit einem Kasten mit präparierten Wildbienen-Nistplätzen.
- **Hymenopterensammlung Dr. Rainer Neumeier:** 240 Belegstücke aus einer Arbeit «Rote Liste Hymenoptera» für das Centre Suisse de Cartographie de la Faune (CSCF) in zwei Kilometerquadraten (Seewis und Disentis, Medel) in Graubünden.
- **Hymenopterensammlung Bruno Peter:** Ein Kasten mit ca. 150 Pflanzenwespen, die B. Peter (Unterägeri) ab dem Jahr 2000 im Kanton Graubünden für die Rote Liste im Auftrag des CSCF gesammelt hat.
- **Syrphidensammlung Ruth Bärffuss:** Sechs Insektenkästen zur Ergänzung der bereits am BNM hinterlegten Sammlung Bündner Schwebfliegen von Ruth und Jakob Bärffuss. Viele der neu eingegangenen Objekte wurden ursprünglich von Ulrich E. Schnepf, BNM, gesammelt und von Ruth Bärffuss bestimmt. Die Sammlung wird aber als «Sammlung Bärffuss» aufbewahrt werden, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden.
- **Hymenopterensammlung Dr. Erwin Steinmann:** Die letzten sieben Insektenkästen von E. Steinmann gelangten ans BNM, womit sich seine gesamte Hymenopterensammlung aus Graubünden



Abb. 1: Miriam Lutz Mühlethaler und Monica Marti beim Überprüfen von Fledermausobjekten aus der Sammlung Maurizio (Foto: BNM).

den, der ganzen Schweiz und angrenzenden inneralpinen Trockentälern (I) am BNM befindet.

- **Totholzkäfersammlung Barbara Huber:** B. Huber übergab eine Sammlung mit Totholzkäfern aus dem Projekt «Vielfalt der Totholzkäferfauna im Urwald Scatlé, Breil/Brigels (Surselva, GR)», das von der Stiftung Sammlung BNM finanziell unterstützt wurde. Ebenfalls am BNM gelagert werden bis auf Weiteres alle Beifänge aus diesem Projekt. 2015 wurden nur die Pflanzenwespen durch Bruno Peter genauer untersucht.
- **Sammlung «Bergbau am Ofenpass» Dr. Daniel Schläpfer:** Das BNM erhielt neu gesammelte Belegstücke zur bereits bestehenden Sammlung «Bergbau am Ofenpass» von D. Schläpfer. Dieser hatte in den 1960er-Jahren eine Dissertation zum historischen Bergbau am Ofenpass geschrieben. Die damit verbundene Sammlung von Erz- und Schlackestücken war schon seit längerer Zeit am BNM hinterlegt.
- **Fossiliensammlung Alfred Hattich:** Nachdem A. Hattich bereits im Jahr 2010 einen Teil seiner Fossiliensammlung dem BNM geschenkt hatte, wurden die letzten 56 Objekte von der Stiftung Sammlung BNM erworben. Somit befindet sich nun die gesamte Sammlung Hattich am BNM.

Mehrere Sammlungsteile bzw. Objekte wurden aus der Sammlung ausgeschieden und anderen Institutionen überlassen. So wurden unter anderem 67 Objekte von Reptilien ausserkantonaler Herkunft der zoologischen Sammlung der Universität Zürich übergeben.

Monica Marti und Miriam Lutz Mühlethaler überprüften 32 Fledermausobjekte aus der Sammlung Maurizio. Andreas Sanchez vom CSCF revidierte und erfasste die Käferfamilien Cerambycidae, Buprestidae, Cetoniidae und Lucanidae aus den Sammlungen Killias, Amstein und Handschin.

Rico Stecher nahm die Arbeit an seiner dem BNM geschenkten Fossiliensammlung wieder auf und inventarisierte über 500 Objekte in BioOffice.

Die Publikation über die Flechtensammlung Eduard Frey im Jahresbericht 118 der Naturforschenden Gesellschaft war Ende 2014 bereit für den Druck. Die Arbeiten am Flechtenherbar – sortieren, digitale Erfassung – wurden durch Arno Schwarzer weitergeführt.

Die Ehrenamtlichen Ursula Rittmann, Beatrix Schmitt Stehr und neu Ursula Trebs führen unter Aufsicht von Margot Zahner mit der Übertragung von Herbarbelegen auf säurefreies Papier fort. Der Arbeitsplatz wurde zeitweise in die Ausstellungs-

räumlichkeiten verlegt, so dass Besucherinnen und Besucher des BNM den Mitarbeiterinnen über die Schulter schauen konnten.

Sammlungserfassung

Im Rahmen des Entwicklungsschwerpunkts zur digitalen Erfassung von Sammlungsobjekten wurden im BioOffice 5610 neue Datensätze (4033 Stamm-/Objektdaten und 1577 Beobachtungsdaten) erfasst.

Ausstellungswesen

Rechtzeitig zur Sonderausstellung «Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert» wurde in der Dauerausstellung des Bündner Naturmuseums eine Fledermaus-Vitrine mit Präparaten eines Grossen Mausohrs und eines Kleinen Abendseglers erstellt.

In der neu gestalteten Dauerausstellung «Erdwissenschaften» wurde Material aus den reichhaltigen Sammlungen des BNM eingesetzt.

Die Vitrine zum «Objekt des Monats» in der Dauerausstellung im 1.OG wurde weiterhin regelmässig mit wechselnden Objekten aus der Sammlung bestückt.

Öffentlichkeitsarbeit, Kurse

Der Internationale Museumstag vom 18. Mai 2014 stand unter dem Motto «Sammlungen des Bündner Naturmuseums und Forscher aus der Region – collections make connections». Das Bündner Naturmuseum ermöglichte einen Blick hinter die Kulissen und stellte seine Sammlungen vor. Führungen gaben Einblicke in die über 200-jährige Sammlungstätigkeit des Museums. In den Ausstellungen konnte man Forschern aus der Region und BNM-Mitarbeitern (Jürg Schmid, Hansueli Tinner, Rico Stecher, Ueli Eggenberger, Margot Zahner, Ursula Rittmann, Beatrix Schmitt Stehr, Flurin Camenisch) bei ihrer Arbeit über die Schulter blicken.

Die Sammlungsverantwortliche Sabrina Schnur-berger hielt im Rahmen der Sonderausstellung «Fledermäuse» einen Vortrag: «Die Flattertiere Graubündens – Fledermausforschung im 19. Jahrhundert» über Christian Brügger (1833–1899). Brügger veröffentlichte 1882 die erste Publikation über Fledermäuse in Graubünden. Zahlreiche Belegstücke lagern noch heute in der Sammlung des Bündner Naturmuseums.

Objekte aus den Sammlungen des BNM wurden in Kursen, Führungen und weiteren Anlässen eingesetzt. Mehrere Führungen durch die Sammlung stiessen auf Interesse.

Finanzen

Der Kanton Graubünden und die Stadt Chur unterstützten die Stiftung Sammlung BNM wie in den Vorjahren mit namhaften Beiträgen. Der Stiftungsrat bedankte sich für diese Unterstützung.

Personelles

Der Stiftungsrat setzte sich 2014 aus folgenden Mitgliedern zusammen: Maria von Ballmoos, Präsidentin (bis Juni 2014) und Vertreterin des Kantons Graubünden, Dr. Britta Allgöwer, Präsidentin der Naturforschenden Gesellschaft, Dr. Ueli Rehsteiner, Direktor des Bündner Naturmuseums, Geschäftsführer und Vertreter des Kanton Graubünden Hans Schmocker, Vertreter der Stadt Chur, Vize-Präsident und ab 1. Juli 2014 Präsident, Pater Theo Theiler, Vertreter des Kantons Graubünden, Barbara Kämpfer-Marty, Vertreterin des Kantons Graubünden (ab 1. Juli 2014). Für den Shop zuständig war Anna Kamm, Bündner Naturmuseum. Das Sekretariat betreute Paola Mazzoleni, Bündner Naturmuseum.

Verantwortlich für die Sammlung war Sabrina Schnurrenberger. Thérèse Sottas assistierte bei der digitalen Sammlungserfassung im Rahmen des Entwicklungsschwerpunkts des Kantons ES 6/17 «Online Katalog». Martina Siegrist und Christian Sprecher unterstützten die beiden im Rahmen von Praktika am BNM.

Das Team der Ehrenamtlichen mit Ursula Rittmann und Beatrix Schmitt Stehr erhielt Zuwachs mit Ursula Trebs, der Witwe des 2013 verstorbenen Uli Trebs.

*Ueli Rehsteiner und Sabrina Schnurrenberger,
6. Februar 2015*

Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum

Jahresbericht 2015

Sammlung/Forschung

Diverse Sammlungen und Objekte gelangten neu in den Besitz der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum (SSBNM). Die wichtigsten waren:

- **Syrphidensammlung Ruth Bärffuss:** Es handelte sich um eine ergänzende Schenkung zu Dipteren und Hymenopteren, die bereits früher ans Bündner Naturmuseum gelangt waren. Die Dipteren wurden im Mai und Juni durch Gerhard Bächli (Zürich) überprüft und nachbestimmt, die Hymenopteren durch Hansueli Tinner (Landquart) und Bruno Peter (Unterägeri).
- **Sammlungsergänzung Lepidoptera von Albin Bischof:** Albin Bischof übergab der SSBNM 55 Kleinschmetterlinge. Sie werden in die bestehende, umfangreiche Schmetterlingssammlung von A. Bischof integriert.

- **Sammlung Heinz Furrer:** Heinz Furrer vom Paläontologischen Institut der Universität Zürich überliess der SSBNM eine Sammlung mit 63 Handstücken aus seiner Forschungstätigkeit in den ostalpinen Decken von Graubünden, gesammelt im Zeitraum 1973 bis 2014.

Ebenfalls fanden zahlreiche Einzelobjekte den Weg ins Bündner Naturmuseum. Die wichtigsten sind nachfolgend aufgeführt:

- **Ameisennest** aus 200-jähriger Eiche, Tamins, von Franco Isepponi
- **Hornisennest** mit teilweise intakten Brutzellen aus dem Vorjahr, Chur, von Claudia Bolliger
- **Bärenpräparat**, Ramosch, Schenkung des Engadiner Museums St. Moritz
- **Reh**, Perückenbock, Zizers, von René Gadiant
- Zwei **Bartgeiereier**, Maloja, von David Jenny



Abb. 1: Alexander Kellner vom Nationalmuseum Brasilien bei der Untersuchung des *Raeticodactylus filisurenensis* (Foto: BNM).

- **Perettiite** aus Burma/Myanmar von Adolf Peretti (aufgewachsen in Chur)
 - **Pyrit** aus dem Bau des Soliser Strassentunnels, von Marco Belleri
- Zusätzlich waren 37 weitere Eingänge bei der Säugetier- und Vogelsammlung zu verzeichnen.

Diverse Objekte wurden aus der Sammlung ausgeschieden, so gingen mehrere Hundert Flechtenbelege ans Muséum d'histoire naturelle in Genf und ein Bartgeierpräparat an die Stiftung PanEco zur Restauration und Ausstellung in der Greifvogelstation Berg am Irchel.

Anfang September 2015 weilte Alexander Kellner vom Nationalmuseum Brasilien in Sao Paulo während vier Tagen im BNM und widmete sich der Untersuchung des *Raeticodactylus filisurensis*.

Die Ehrenamtlichen Ursula Rittman, Ursula Trebs, Beatrix Schmitt Stehr und Iris Scherrer montierten unzählige weitere Belege des Herbarium Raeticum, die durch Margot Zahner, Pirmina Caminada und Yamina Monteiro vom Büro Zahner & Camenisch (Chur) einsortiert wurden.

Michiel van Slageren, KEW London, bestimmte einen Beleg von *Agropyron caninum subsp. alpestre* Brgg. (leg. Killias) als Lectotypus dieser Art.

Andreas Müller überprüfte im Rahmen der Aktualisierung der Roten Liste der Wildbienen der Schweiz und der Neuauflage des Hummelbandes in «Fauna Helvetica» die Hymenopterensammlungen von H. Tinner, Ch. Jenny, C. de Beaumont/J. Carl, U. E. Schnepapat und H. Grapentien. Anna Stäubli führte eine Revision der Spinnensammlung A. Walkmeister durch. Dabei wurde eine für die Schweiz neue Spinnenart gefunden, die Krabbenspinne *Xysticus bonneti*. Matt Braunwalder führte eine Revision der Skorpionsammlung durch.

Digitale Sammlungserfassung und Sammlungsarchiv

2015 wurden 2220 Stamm- und Objektdaten sowie 817 Beobachtungsdaten elektronisch erfasst. Zusätzlich konnten 11 543 Daten aus der Alp Flix von der Uni Basel übernommen und ins BioOffice integriert werden. Insgesamt existierten somit Ende Jahr 32 091 Datensätze (13 373 Stamm-/Objektdaten, 7 175 Beobachtungsdaten und 11 543 Datensätze aus dem Projekt Alp Flix). Erwähnenswert sind die Inventarisierung von 127 Nestern, 74 Federbelegen, 245 Eiern bzw. Eischalenresten aus der Vogelsammlung sowie von einer Montage, 13 Bälgen, 869 Feuchtkonserven,

neun Mumien und ersten osteologischen Objekten aus der Säugetiersammlung. Von der Sammlung R. Stecher wurden die letzten 259 Objekte digital erfasst und in die erdwissenschaftlichen Sammlung des BNM eingeordnet.

Die Metadaten aller Sammlungen (zum Teil bereits bekannt aus dem Projekt MeDaCollect) und die zur Verfügung stehenden Archivalien wurden elektronisch erfasst und so ein digitales Archiv über 186 Sammlungen erstellt. Dieses besteht aus 52 botanischen Sammlungen mit Gefässpflanzen und Kryptogamen, 111 zoologischen Sammlungen sowie 23 erdwissenschaftlichen Sammlungen.

Michel Pfeiffer und Michael Aschwanden von der HTW Chur erstellten hochaufgelöste Digitalfotografien von 83 Kästen aus der Hymenopterensammlung. Praktikantin Karin Gross dokumentierte 391 Vogelmontagen fotografisch.

Gaudenz Gredig begann damit, die geologische Sammlung des BNM in das Inventar der Mineraliensammlung (Inventar Rüdlinger) zu integrieren. Bis 31. Dezember 2015 wurden 319 Objekte in einer Excel-Liste erfasst.

Im Dezember wurde die sechste und voraussichtlich letzte Compactus-Anlage im Kulturgüterschutzraum installiert.

Ausstellungswesen

Die Sonderausstellung «Wunderwelt der Bienen» war auch aus Sicht der Sammlungen bzw. der SBNM ein wichtiger Anlass, bildeten doch acht Sammlungskästen von Jean Carl und Carl de Beaumont mit Wildbienen aus dem Schweizerischen Nationalpark ein optisch und inhaltlich wichtiges Element der Ausstellung. Weitere Bienen aus der Sammlung fanden in Dioramen und einem Bestimmungsschlüssel Verwendung. Ein viel bestauntes Objekt war auch ein frei hängendes Nest eines Honigbienenvolks aus Haldenstein.

In der Sonderausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» ergänzten zwei Präparate von Perückenböcken – Rehböcke mit aufgrund hormoneller Störungen wuchernden Geweihen – die restlichen Objekte.

Als «Objekt des Monats» wurden verschiedene Objekte aus der Sammlung gezeigt.

Öffentlichkeitsarbeit, Kurse

Am Internationalen Museumstag vom 17. Mai 2015 drehte sich im Bündner Naturmuseum alles um die Bienen. Sabrina Schnurrenberger bot dabei Führungen in die Sammlung an und hielt einen Vortrag zum Thema «Flässig wie die Bienen – Bienenforschern auf der Spur».

Wie üblich wurden Hunderte Objekte aus den Sammlungen des BNM in Kursen, Führungen und weiteren Anlässen eingesetzt.

Publikationen

Im Zuge der Ausstellung «Wunderwelt der Bienen» publizierte Sabrina Schnurrenberger einen Artikel «Flässig wie die Bienen – Zur frühen Erforschung der Hautflügler (Hymenoptera) im Schweizerischen Nationalpark» im Bündner Monatsblatt. Im Jahresbericht 118 der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden berichteten Arno Schwarzer und Ueli Rehsteiner über die Flechtenbelege von Eduard Frey im Bündner Naturmuseum, Jürg Paul Müller und Sabrina Schnurrenberger über Sammlungen von Bündner Forschern aus dem Schweizerischen Nationalpark und dessen Umgebung und Ueli Rehsteiner und Britta Allgöwer diskutierten das Thema «Warum wir sammeln».

Finanzen

Der Kanton Graubünden und die Stadt Chur unterstützten die Stiftung Sammlung BNM wie in den Vorjahren mit namhaften Beiträgen. Der Stiftungsrat bedankte sich für diese Unterstützung.

Personelles

Der Stiftungsrat setzte sich 2015 aus folgenden Mitgliedern zusammen: Hans Schmocker, Präsident und Vertreter der Stadt Chur, Dr. Britta Allgöwer, Präsidentin der Naturforschenden Gesellschaft GR, Dr. Ueli Rehsteiner, Direktor Bündner Naturmuseum, Geschäftsführer und Vertreter des Kantons Graubünden, Pater Theo Theiler, Vertreter des Kantons Graubünden, sowie Barbara Kämpfer-Marty, Vertreterin des Kantons Graubünden. Für den Shop zuständig war bis zum 30. November 2015 Anna Kamm, Administratorin Empfang im Bündner Naturmuseum, ab 1. Dezember ihre Nachfolgerin Barbara Brunold. Das

Sekretariat betreute Paola Mazzoleni, Leiterin Administration im Bündner Naturmuseum.

Verantwortlich für die Sammlung inklusive digitale Sammlungserfassung im Rahmen des Entwicklungsschwerpunkts des Kantons ES 6/17 «Online Katalog» waren Sabrina Schnurrenberger, Thérèse Sottas und Christian Sprecher. Karin Gross beteiligte sich im Rahmen eines Praktikums an den Arbeiten, sie erfasste u. a. viele Vogelpräparate fotografisch.

Das Team der Ehrenamtlichen bestand aus Ursula Rittmann, Ursula Trebs und Beatrix Schmitt Stehr, Ende Jahr stiess Iris Scherrer dazu.

Ueli Rehsteiner, Thérèse Sottas, Christian Sprecher, Sabrina Schnurrenberger, 28. Januar 2016

